

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Erbsburg: H. W. Kowatzki.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Die Expedition.

Reichstag.

9. Sitzung am Donnerstag, den 30. November.

Das Haus fährt in der ersten Berathung des Reichs Haushalts Etats fort.

Abg. Zimmermann (Antisemit, Reformpartei): Die Bewilligung der Heeresvorlage ist diesen Sommer nur unter der Voraussetzung erfolgt, daß bei der Beschaffung der Kosten die mittleren und unteren Klassen geschont werden.

Man weiß auf die geringen Erträge aus der Börse hin, um einen Nothstand der Börse zu konstruieren. Wir haben wirklich keine Ursache, mit den armen Bankiers Erbarmen zu haben; dieses sollten wir lieber den Millionen armer deutscher Brüder zeigen.

Den Spieler-Prozess in Hannover berühre ich heute nur, weil Herr Richter aus demselben Veranlassung genommen hat, sich gegen den Antisemitismus zu wenden. Der Antisemitismus ist eine Bewegung, die heute durch alle Kulturstaaten zittert; er ist der berechtigte Ausdruck des gesteigerten Nationalgefühls.

Abg. Liebknecht (Sozdt.): Ich bestreite, daß die antisemitische Bewegung durch die ganze Welt geht. In England und Amerika z. B. giebt es überhaupt keinen Antisemitismus.

Redner kommt dann auf den hannoverschen Spielerprozess zu sprechen und bemerkt dabei: In dem Auftreten des Kriegsministers gegenüber meinem Genossen Bebel lag ein Ausfluß der militärischen Anschauung, daß der Soldat über dem Civil steht.

Sic volo, sic jubeo! Das Volk hat sich bei den Wahlen gegen den Militarismus erklärt. Sie (nach dem Ministerlich hin) haben nicht über den Reichstag zu urtheilen, sondern der Reichstag über Sie. Der Kriegminister wie die ganze Armee ist vom Reichstag abhängig.

Der Redner der Konservativen, Herr v. Frege, hat eine Andeutung gemacht, als wenn wir das letzte Attentat von uns abshütteln sollten; wir fühlen uns dazu nicht verpflichtet, wir stehen auf dem Boden einer Weltanschauung, welche jedes derartige Attentat entweder für einen Wahnsinn oder für ein ganz gemeines Verbrechen hält.

Wir verlangen die Aufbringung aller Ausgaben durch direkte Steuern, und ihre Einführung im Reich ist zweifellos verfassungsmäßig. Die indirekte Steuer wird vom Finanzminister nur darum bevorzugt, weil der Aufwand des einzelnen für dieselbe nicht genau kontrollirt werden kann.

Mit der Unzufriedenheit wächst die Sozialdemokratie. Noch heute ist das Wort Oxyntiernas wahr, daß die Welt mit wenig Weisheit regiert wird. Am uns zu vernichten, setzt man alle Machtmittel der Gesellschaft in Bewegung, vom Regierungspräsidenten bis zur Gendarmarie.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Der Abg. Liebknecht hat das alte Oxyntiernas'che Wort citirt, daß es wunderbar sei, mit wie wenig Weisheit die Staaten regiert würden.

Der Abg. v. Kardorff hat gestern gesagt, daß eine Partei angesichts des allgemeinen Wahlrechts ohne agitatorische Mittel nicht leben kann. Was sein. Wenn aber solche Mittel in einem solchen Maße angewendet werden, wie neuerdings, so ist das doch wohl durchaus beklagenswerth.

Der Abg. v. Kardorff hat gestern gesagt, daß eine Partei angesichts des allgemeinen Wahlrechts ohne agitatorische Mittel nicht leben kann. Was sein. Wenn aber solche Mittel in einem solchen Maße angewendet werden, wie neuerdings, so ist das doch wohl durchaus beklagenswerth.

Ich wende mich zu den Ausführungen des Abg. Zimmermann. Ich habe im vorigen Winter dieser Seite des Hauses (nach rechts) die Betrachtung nahe gelegt, ob die Benutzung, die sie vom Bimetallismus und Antisemitismus mache, nicht bedenklich wäre, und ich glaube, daß ein erheblicher Theil der Herren inzwischen doch meiner Ansicht geworden ist, und daß ihnen der

Antisemitismus anfängt unbehaglich zu werden, und daß das der Fall ist, ist Recht. Denn worin besteht denn der Antisemitismus? Er ist die Vorfrucht der Sozialdemokratie. (Zuruf: Weshalb denn?) Die Unzufriedenheit kommt schließlich in letzter Linie immer der Sozialdemokratie zu Gute, welche den breitesten Strom bildet.

Dann hat der Abgeordnete Zimmermann gemeint, bei der Militärvorlage seien Versprechungen bezüglich der Deckung der Kosten gemacht worden. Ich habe damals mit einiger Vorsicht gesagt, ich will versuchen und ich werde danach trachten, daß die ärmeren Klassen nicht belastet werden.

Abg. Förster (Hospitalant der antisemitischen Reformpartei) führt unter zunehmender Klarheit des Hauses und häufig von der Linken aus durch Heiterkeit und ironischen Beifall unterbrochen, aus, daß Herr Liebknecht Herrn Zimmermann falsch verstanden habe.

Abg. Bebel bemerkt, daß er auf Zimmermanns Vorwürfe nicht eingehe; derselbe könne ihn nicht beleidigen. Hierauf werden wie üblich die Erhöhungen enthaltenden Staatstheile und das gesammte Extraordinarium der Budgetkommission zur Vorberathung überwiesen.

Präsident v. Levetzow schlägt vor, die nächste Sitzung Freitag 1 Uhr zu halten mit der Tagesordnung: „erste Berathung des Jesuiten-Antrags.“

Abg. Graf Hompeich (Centrum). Ich bitte den Präsidenten, für morgen auch eventuell die zweite Lesung dieses Antrags auf die Tagesordnung zu setzen.

Präsident v. Levetzow: Da ein solches Verfahren bisher nicht üblich war, so bitte ich über den Vorschlag des Grafen Hompeich abstimmen zu wollen.

Das Haus entscheidet sich für den Vorschlag des Grafen Hompeich. Dafür stimmten auch die National-Liberalen und einige Freikonservative. (Nächste Sitzung Freitag.)

Die Reichstags-Kommission für die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien trat Donnerstag Vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Hamacher zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Die verbündeten Regierungen waren durch die Staatssekretäre v. Boetticher und v. Marschall, sowie durch 12 Kommissarien vertreten.

Der Seniorenkongress des Reichstags entschied sich darüber in Gegenwart der Abg. Dr. Bödel und Zimmermann, daß die Reformpartei (Antihemiten) unter Zurechnung der Abg. Bruchmaier und Dr. Sigl dementsprechenden Anspruch auf Vertretung in den Kommissionen haben solle. Richter und Singer traten für das Verlangen der Reformpartei ein.

### Politische Umschau.

Die erste Berathung des Reichshaushaltsetats ist nun zu Ende, heute Freitag steht in der That der Jesuitenantrag des Centrums auf der Tagesordnung, vielleicht kommt es sogar heute schon zur Abstimmung.

In der Reichstagsitzung am Donnerstag wurde von dem Abg. Liebknecht das bekante Wort des weiland schwedischen Kanzlers Oxenstierna gebraucht: „Du glaubst nicht mein Sohn, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird!“ worauf der Reichskanzler Graf v. Caprivi mit ziemlicher Schlagfertigkeit ungefahr erwiderte, es sei unglücklich, wie wenig Weisheit in manchen parlamentarischen Reden stecke. Das sollte offenbar gegen verschiedene sozialdemokratische und antihemitenische Redner zielen, trifft aber unjeres Erachtens auch öfters andere Leute, z. B. den konservativen Abg. Dr. von Frege, der sich für die Abschaffung des Drucksachenportos für drei Pfennige ausspricht, damit das Volk nicht mit soviel „unnützen Klammern-Drucksachen“ belästigt werde. In solchem Vorschlage zeigt sich so recht die moderne Gesetzgeberweisheit. Weil hin und wieder allerdings von diesem oder jenem Menschen belästigende Zirkulare in die Welt geschickt werden, soll dem geschäftlichen Verkehr einfach die unterste Gebührenstufe für den Postverkehr entzogen werden. Auch die Stempelsteuer auf die Fünftelogramme = Pakete ist ein Vorschlag, der von einer durch keinerlei wirtschaftspolitische Einsicht angekränkelten Schneidigkeit ist. Nicht minder schön, besonders gerade für konservative Zeitungen, die ohnehin wenig Inserate haben und sich mühsam durch ihr papierenes Leben bringen, wäre die vorgeschlagene Steuer auf den Brief. Glücklicherweise ist selbst der Reichskanzler v. Caprivi nicht für solche wunderliche Steuerpläne.

Gegen die geplante Tabak- und Weinsteuern dauert die Agitation fort, besonders in dem hauptsächlich betroffenen Süddeutschland, und Herr Miquel wird bei der Berathung über die Steuererhöhungen sich dem dem doch und natürlicherweise etwas ausführlicher und genauer über die nicht geringen volkswirtschaftlichen Bedenken äußern müssen, als während der Etatsberathung, wenn er die Mehrheit des Reichstages von seinem Finanzwerke vollständig überzeugen will; eine gründlichere Auseinandersetzung ist um so notwendiger, als die Sozialdemokratie sich das Agitationsmaterial selbstverständlich nicht entgehen läßt und Schreckbilder, z. B. von den Folgen der Tabakfabriksteuer, entwirft, die von großen Farben strohen.

In dem vom sozialdemokratischen „Vorwärts“ veröffentlichten Erlaß des Ministers des Innern vom 29. Juli 1893 an die Regierungspräsidenten zur Bekämpfung der Sozialdemokratie wird u. A. gesagt:

Zu empfehlen sei es für alle Vorgesetzte und Arbeitgeber, daß sie neben der gebotenen Fürsorge auch die Pflege persönlicher Beziehungen und der Erkenntnis der gemeinsamen Interessen, sowie der ethischen Seite des gegenseitigen Verhältnisses sich angelegen sein lassen. Auf solchem Boden würden die Aufklärungen und Belehrungen Erfolg verzeichnen, deren es insbesondere bei den kleinen Grundbesitzern, Handwerfern und Gewerbetreibenden bedürfte.

Wenn das nur recht beherzigt würde? Mit der Autorität früherer Zeiten ist es auf vielen Gebieten gründlich vorbei, das sollte man doch endlich überall einsehen und wenn man nicht will, daß die Majorität mit ihrer schon vom seligen Schiller gekennzeichneten bedeutenden Menge von Unsinne sich zur absoluten Herrscherin aufwirft, so sorge man dafür, daß in der Mehrheit möglichst viel gut unterrichtete Menschen sich befinden und behandle sich gegenseitig mit größerem Wohlwollen.

Die Veröffentlichung des vertraulichen Erlasses des Ministers des Innern über die Bekämpfung der Sozialdemokratie durch das offizielle Organ dieser Partei, den „Vorwärts“, beweist wieder einmal, daß sozialdemokratische Verbindungen bis in Amtsbureaus hineinreichen. Im Uebrigen kann die Veröffentlichung dem Minister des Innern gar nicht unangenehm sein, denn sie beweist, daß die Einsicht in das Wesen der Sozialdemokratie und die Abneigung gegen Polizeigewalt und Ausnahmeerlasse zu ihrer Bekämpfung im Laufe der letzten vier Jahre doch erheblich zugenommen haben.

Nach dem Urheber der Attentate auf den Kaiser und den Reichskanzler wird von der französischen Regierung eifrigt gesucht, bis jetzt aber ohne jeden Erfolg. Die Nachforschungen in Orleans haben ergeben, daß dort eine „Rue Bouloung“ ebenjowenig existirt, als ein Einwohner Namens Dehanteau (beide Namen entlehnt der das Nischen an den Grafen Caprivi begleitende Brief). Auch die Untersuchungen auf dem Bahnhofe in Orleans sind ohne Resultate fortgesetzt worden und man behauptet in Frankreich immer mehr, die Sendungen rühren von gar keinem Franzosen her. Es fände sich „so meint u. A. der „Figaro“, gewiß gar kein einziger Franzose, der die so „niederträchtige und feige“ That billige, geschweige ausführen würde. Man neigt vielmehr der Ansicht zu, die Sendungen seien zwar in Orleans aufgegeben worden, jedoch von ausländischen, internationalen, vielleicht gar von deutschen Anarchisten, die in letzter Zeit in größerer Anzahl von England nach Paris und von dort nach Orleans gekommen seien. Diese Leute sind nun aber spurlos aus der Stadt verschwunden.

Daß man in Berlin den Attentaten wenig Bedeutung beimißt, beweist außer der bekanten Neuverteilung des Kaisers auch der Umstand, daß der Kaiser erst am Dienstag Morgen, als er sich auf der Jagd in Gatterleben befand, durch den Geheimrath von Lucanus von dem am Sonntag bereits erfolgten Eintreffen der Höllemaschine im Civillkabinett Kenntniss erhalten hat. Auch dem Reichskanzler und dem Auswärtigen Amt war bis zum Dienstag keine Mittheilung zugegangen und die Nachricht, daß der deutsche Botschafter Graf Münster mit dem französischen Minister des Auswärtigen über die Angelegenheit Unterredungen gehabt hat, bestätigte sich auch nicht. Nicht der deutsche Botschafter hat den Anstoß zu der von der französischen Regierung eingeleiteten Untersuchung gegeben, sondern ein Brief des französischen Botschafters in Berlin.

Die Bemühungen des Präsidenten Carnot, einen Mann zu finden für den gefährlichen Posten eines Ministerpräsidenten mit der Aufgabe, sich sein Ministerium erst zu bilden, sind endlich von Erfolg gewesen. Spuller ist der Mann seiner

Wahl, früherer Unterrichtsminister im Ministerium Rouvier. Die republikanische Presse und auch ein Theil der monarchistischen begrüßt ihn mit einer gewissen Theilnahme. Die radikalen Pariser Blätter bekämpfen ihn als Deutschen, dessen Wahl Russlands Mißfallen erregen könnten. Spuller stammt allerdings aus Baden, seine „deutsche“ Gesinnung hat er schon früher deutlich klargestellt. In Epineuse, wo am 7. Oktober 1870 der Luftballon mit Gambetta und seinem getreuen Spuller hängen geblieben war, wurde am 12. Oktober 1889 an jener Stelle ein Denkstein enthüllt und bei diesem Anlaß erging sich der inzwischen Minister gewordene Spuller in einer Tischrede in politische Erörterungen, die in dem chauvinistischen Satz ausklangen: „Ich trinke auf das Wohl des vervollständigten Frankreichs.“ Auch sein Erlaß vom 6. März 1890 an den französischen Botschafter in Berlin, worin er die Vorbehalte vorschrieb, unter denen Frankreich die vom deutschen Kaiser angeregte Arbeiterschutzkonferenz beschicken wolle, kennzeichnet ihn nicht eben als einen Mann von deutschfreundlichen Neigungen. Die Radikalen können also ganz ruhig sein, dem russischen Freunde wird der Mann nicht unbehagen werden.

### Berlin, 1. Dezember.

Der preussische Landes-Eisenbahnrath ist zum 8. Dezember, Vormittags 10 Uhr, nach Berlin einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Tarifiermäßigung für Dingenmittel; mehrere von der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen vorbereitete, für die Beschlußnahme der General-Konferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen vorbereitete Anträge von allgemeinerem Interesse zur Güterklassifikation des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs und zu dem deutschen Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Thieren etc.

Die Klerikale „Völk. Volksztg.“ bemerkt dazu: Der Vorsitzende des Landes-Eisenbahn-Rathes ist der katholische Ministerial-Direktor Drefeld. Unter den 40 Mitgliedern befinden sich zwar nicht viele, aber immerhin sechs bis sieben Katholiken. Sollte man im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wirklich nicht wissen, daß der 8. Dezember ein hoher katholischer Feiertag ist, und daß es für die katholischen Mitglieder fränkend ist, sie zu einer Sitzung an diesem Tage einzuberufen?

Zunächst erfährt man hier beiläufig, daß es mit der Ausschließung der Katholiken aus allen hohen preussischen Staatsämtern doch nicht so schlimm ist, wie Klerikalerseits beständig behauptet wird: im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist einer der höchsten Beamten nächst dem Minister Katholik. Aus dem Kalender ist zu ersehen, daß der katholische Feiertag, welcher auf den 8. Dezember fällt, „Mariä Empfängniß“ ist; ob es wirklich für Katholiken „fränkend“ ist, für diesen Tag zu einer Sitzung des Landes-Eisenbahnraths eingeladen zu werden, wissen wir nicht; aber bezeichnend ist es doch, daß auch Katholiken in hohen Stellungen, wie z. B. der Wirkl. Geheimrath und Ministerial-Direktor Drefeld, es den Klerikalen so wenig Recht machen können.

Zur Besprechung der Reichsweinsteuern sind am Mittwoch in Berlin die norddeutschen Handelskammern zusammengetreten.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche eine Eingabe an den Reichskanzler und Reichstag entwerfen soll, mit dem Ersuchen, von der Steuer Abstand zu nehmen.

Ein Zwischenfall aus der ostpreussischen Provinzialsynode verdient nachträglich noch bemerkt zu werden. Der Gutsbesitzer Dr. Bräse brachte eine Interpellation ein, die sich mit folgender Thatsache befaßte: Das Königl. Konsistorium für die Provinz Ostpreußen hatte in diesem Frühjahr eine Kundverfügung an die Superintendenten erlassen, in welcher sämtlichen Geistlichen mitgetheilt wurde, daß das Konsistorium in einem Falle nur mit schweren Bedenken, in einem anderen Falle garnicht in die Versekung eines Geistlichen in eine bessere Stelle gewilligt habe, weil die beiden Geistlichen in Privatgesellschaften Karten gespielt und getanzt hätten. Das Tanzen und Kartenspielen, wohl-gemerkt in Privatgesellschaften, ist für die Geistlichen unpassend. Es seien daher insbesondere die jüngeren Geistlichen darauf aufmerksam gemacht, daß sie keine Aussicht hätten, eine besser dotirte Stelle zu erlangen, wenn sie nicht Beides ansäßen. Die Verfügung ist unterzeichnet von dem Konsistorial-Präsidenten Freiherrn v. Dörnberg und dem Generalsuperintendenten Pöhl. Die Interpellation, welche auf diesen Vorgang Bezug nahm, fand keine Erledigung in der Synode.

Eigenthümlich kontrastirt aber die in Rede stehende Verfügung, so bemerkt die „Protest. Vorkorresp.“ zu der Thatsache, daß in Ostpreußen in den vierziger Jahren auf die Denunziation hin, daß ein Geistlicher der beste Trombroschspieler seiner Diözese sei, das Konsistorium dem Denunzianten antwortete, der Beklagte könne ruhig spielen, „wenn er nur gut spielte“!

Das Gesamtpräsidium des Bundes der Ritter vom Eisernen Kreuz, das dieser Tage in Berlin zu einer Sitzung versammelt war, hat geeignete Schritte beschlossen, um dem beim Bundesrath und Reichstag eingereichten Protest gegen die Entnahme von 67 Millionen aus dem Reichsinvalidenfonds größeren Nachdruck zu geben. Der Bund ist der Ansicht, daß mit dieser Entnahme die Möglichkeit schwindet, die Festsetzung eines Ehrensoldes für die Ritter des Eisernen Kreuzes und damit die Einlösung eines Kaiserwortes zu erreichen. Daß man überhaupt eine derartige Summe aus dem Reichsinvalidenfonds entnehmen könne, sei ein Beweis für die bisher ungenügende Behandlung der Invaliden. Das Bundespräsidium beschäftigte sich endlich noch mit Agitationsfragen; man will versuchen, alle Ritter des Eisernen Kreuzes im Bunde zu vereinigen.

Rußland. In Warschau und den anderen größeren Orten Russisch-Polens macht sich ein empfindlicher Kohlenmangel bemerkbar, weil die Eisenbahnen durch die großen Getreidetransporte der letzten Wochen zu sehr in Anspruch genommen waren. Es ist deshalb angeordnet worden, daß alle Güterwagen der Reichsbahnen zunächst ausschließlich für den Kohlentransport zu verwenden sind.

Großes Aufsehen erregt in Petersburg die Verurtheilung eines der Garde-Kavallerie angehörenden Generalleutnants Zomanski, dem als Befehlshaber einer Garde-Kavallerie-Ersatz-Brigade wegen Veruntreuung von Dienstgeldern, Bestechlichkeit etc. der Abschied erteilt, der Titel Excellenz und andere Gerechtfame abgesprochen wurden. Mit ihm wurde einer seiner Untergebenen, Rittmeister Möller zu 1 Jahr 4 Monaten Festungsstrafe und der Entziehung einiger durch den Dienst erlangter Rechte verurtheilt. Solche Fälle sind in Rußland gar keine Seltenheit, bisher waren es aber stets nur Lientenants oder höchstens Hauptleute, die dieser Vergehen halber nach Sibirien wandern mußten.

Afrika. Marshall Martínez Campos ist in Melilla einetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Die Landung der ihm folgenden spanischen Verstärkungstruppen wurde durch einen Sturm verhindert. Der Marshall hat den von dem Bruder des Sultans von Marokko, Araf, erbetenen Waffenstillstand abgelehnt und erklärt, die militärischen Operationen werden ihren Fortgang nehmen. Von Spanien soll jedoch auf Betreiben des Ministers des Auswärtigen eine besondere Kommission mit dem Auftrage, zu unterhandeln, nach Melilla entsandt werden.

### Bezirks-Eisenbahnrath.

Q Bromberg, 30. November.

Heute fand hier die ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths des Direktionsbezirks Bromberg statt. Den Vorsitz führte Herr Präsident Bape. Zunächst stand der Antrag des Kaufmanns Paul-Braunsberg zur Berathung: Die seit dem 1. Oktober eingeführten Platzarten-Zuschläge zu den Fahrkarten-Preisen bei den Kurierzügen 1 und 2 fallen zu lassen. Begründet wurde dieser Antrag wie folgt: Trotz des allgemeinen Wunsches nach Ermäßigung der Personentaxe auf den Bahnen wurden im Gegentheil diese Tarife durch solche Nebenabgaben und andere Beschränkungen direkt oder indirekt erhöht. Auch diese Platzarten-Abgabe habe für den Reisenden keinen Vortheil. Im Gegentheil wird der Personentarif dadurch wesentlich erhöht. Letzteres im erhöhten Maße bei Benutzung kurzer Strecken. Wenn aber dadurch der Lokalverkehr auf den Kurierzügen 1 und 2 dem Publikum entzogen werden soll, so wird letzteres doch in den Fällen zur Benutzung dieser Züge gezwungen, in denen mit anderen Zügen ein Anschluß an die Nebenbahnen nicht zu erreichen ist. — Der Antrag wurde abgelehnt, dagegen der Antrag angenommen, die sogenannten „Harmonika-Züge“ auf der Strecke Königsberg-Berlin nur bei Tage, für den Nachtschnellzug aber die früheren Wagen laufen zu lassen. — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag des Fabrikbesizers Dda. Bromberg: Die Eisenbahn-Direktion wolle dafür sorgen, daß in einer dem Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Zahl lange Waggons zur Verladung von Holz etc. rechtzeitig den Bestellen bereit gestellt werden. Es hat sich ein Mangel an solchen Waggons, auf welche die Besteller zuweilen 6 Tage und noch mehr warten müssen, herausgestellt. Dadurch aber leidet der Geschäftsverkehr erheblich, und Handel und Industrie werden dadurch geschädigt. Es wurde beschlossen, die Eisenbahn-Direktion zu ersuchen, für schleunige Anschaffung von langen Waggons Sorge zu tragen. — Kaufmann H. Paul-Braunsberg beantragt die Begünstigung des Staffeltarifs, welche für Malz seit dem 1. Oktober aufgehoben ist, wieder einzuführen. Es ist nicht ersichtlich, weshalb gerade Malz, welches doch ein Fabrikat aus Getreide, wie Wehlfabrikate, ist, von den Staffeltarifen ausgeschlossen sein soll. Es ist dazu umjoweniger Grund, als die Landwirtschaft die hiesige minderwertige Getreide nur bei billigen Tarifen für Malz als solches auch nach dem Besten günstig absetzen kann. Es wurde beschlossen, daß diese Begünstigung auch für den Schlesienschen Spezialtarif für Malz, welcher seit dem 1. Oktober aufgehoben ist, ausgedehnt werden soll. Oekonomierath Kreiß-Königsberg beantragt: die Eisenbahn-Direktion zu ersuchen, die Ermäßigung der Frachttaxe für die in dem Ausnahme-Tarif vom 1. Januar 1890 genannten Dingenmittel und Rohmaterialien zur „Kunstfingerringfabrikation“ bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu beantragen. Der Antrag wurde unter der Bedingung angenommen, daß das Bedürfnis zunächst festgestellt werden soll. Es gelangte nunmehr der Sommerfahrplan für 1894 zur Besprechung. Seitens der Direktion sind folgende Veränderungen vorgehen und dadurch den Wünschen verschiedener Antragsteller entgegen gekommen. So soll auf der Strecke Thorn-Graubenz der Zug 1249 mit Abfahrt 2 Uhr 19 Min. von Thorn zum Anschluß an den neuen Zug 69 von Bromberg 17 Minuten später gelegt werden. Einige andere Züge der Strecke Thorn-Marienburg, Kulm-Kornatowo und Graubenz-Zablonowo werden um wenige Minuten theils früher, theils später gelegt zur Wahrung bezw. Stärkung der Uebergangszeiten von und zu den verlegten Zügen der Hauptlinien. Auf der Strecke Belgard-Kolberg werden die Züge 139 und 140 wie im Vorjahre für die Zeit vom 1. Juli bis 15. September wieder eingeführt werden. Auf der Strecke Stolp-Stolpmünde, Danzig-Poppo und Danzig-Neufahrwasser werden ebenfalls die üblichen Sommerzüge wieder eingeführt werden. Auf der Strecke Gnesen-Katel wird der gemischte Zug 963 zwischen Gnesen und Katel in einen Personenzug umgewandelt und bei bisheriger Abfahrtszeit aus Gnesen 10 Uhr 57 Min. um 12 Uhr 3 Min. zum Anschluß an den früher gelegten Zug 69 in Katel eintreffen. Der Zug 456 wird 7 Uhr 45 Min. Vorm. von Stolpmünde abfahren und 1 Uhr 54 Min. Nachm. in Schneidemühl eintreffen zum Anschluß an den früher gelegten Zug 65 Berlin-Schneidemühl-Thorn. Der gemischte Zug 455 — Strecke Posen-Schneidemühl — ist auf der Strecke Rogasen-Schneidemühl in einen Personenzug umgewandelt und wird bei bisheriger Abfahrt 12 Uhr 2 Min. von Rogasen um 1 Uhr 58 Min. in Schneidemühl eintreffen zur Aufrechthaltung des Anschlusses an den früher gelegten Zug 65 nach Thorn. Für Schnellzug 1 ist die Mittagspause von Kreuz nach Schneidemühl verlegt, weil diese in Kreuz nach erst fünfziger Fahrt von Berlin zu früh liegt, zum andern aber dadurch eine frühere Abfahrt des Zuges 65 aus Kreuz sich hat ermöglichen lassen. Die Schnellzüge 1 und 2 werden in Friedeberg Km., in Driesen Bpr. und in Flatow nicht mehr anhalten. Für die beiden ersten Orte bestehen bereits günstige Personenzüge, während für Flatow durch die neuingerichteten Personenzüge 19 und 20 auf der Strecke Schneidemühl-Dirschau Ersatz für den Ausfall des Anhaltens geschaffen ist. Durch den neuen Personenzug 20 ist außerdem die vielbegehrte Verbindung der Strecke Dirschau-Schneidemühl mit Schneidemühl-Bromberg-Thorn vermittels des Zuges 65 hergestellt worden. Für die Schnellzüge 1 und 2 sollen auf der Strecke Thorn-Insterburg in Dt. Eylau günstige Anschlüsse an die Züge der Marienburg-Mlawkaer Bahn nach beiden Richtungen geschaffen werden. — Auf der Strecke Schneidemühl-Bromberg wird der Zug 69 beschleunigt und bis Thorn durchgeführt, wo derselbe Anschluß an die Züge 1061 nach Zablonowo-Soldau und 1249 nach Graubenz findet. — Durch die spätere Abfahrt des Zuges 5 aus Kreuz ist der Anschluß vom Personenzug 1216 aus Breslau-Posen nach Schneidemühl-Dirschau-Königsberg gewonnen worden. — Der Zug 766 Insterburg-Pyt ist 2 1/2 Stunden später gelegt, um in Insterburg die Anschlüsse von Königsberg, Thorn, Memel und Eydtkuhnen aufzunehmen. — Ein Antrag auf Fahrplanänderungen auf der Strecke Stolp-Neustadt i/W. von Kaufmann und Mühlensbestzer Kaufmann-Stolp wurde zurückgestellt.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 1. Dezember.

Die Weichsel ist heute in Warschau auf 1,75 Meter gefallen; hier ist das Wasser heute auf 2,20 Meter gesunken.

Gleich der Station Dirschau sind nun auch die Cholera-Überwachungs-Stationen Platenhof, Kraffohlschleuse und Marienburg vom Herrn Oberpräsidenten einstweilen aufgehoben worden.

Zur Hebung der Rindviehzucht sind durch den Instruktor des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe Hrn. Schüler in Gemeinshaft mit Herrn Marcus-Marienwerder in Holland 10 Bullen und 20 tragende Färsen angekauft, die nächster Tage in Dirschau zum Verkauf gestellt werden sollen.

Die zum 5. Dezember nach Dirschau einberufene General-Versammlung der Westpreussischen Heerd- u. Gesell- schaft ist auf den 13. Dezember verlegt worden.

Das Bureau des Reichstages veröffentlicht soeben das erste Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen. Besonders hervor treten in dem Verzeichnis die Petitionen aus allen Gegenden des Reiches, welche sich für Beibehaltung des Jesuitengesetzes aussprechen, darunter solche mit 4301, 4144, 113400 und 93404 Unterschriften und 2850 Erklärungen von Kirchenvorständen. Sehr zahlreich sind ferner die Petitionen gegen den Tabaksteuererlass-Entwurf, bezw. gegen jede neue Belastung des Tabaks, sowie gegen den Entwurf eines Weinsteuererlasses. Gegen die Handelsverträge, insbesondere den russischen, liegt ebenfalls eine größere Reihe von Petitionen vor, unter anderem bitten der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins zu Posen und der Centralverein westpreussischer Landwirthe, die bestehenden Zollsätze für Erzeugnisse der russischen Landwirthschaft anzuhalten und für den Fall des Eintrens der russischen Valuta eine entsprechende Erhöhung der deutschen Zölle einzutreten zu lassen, während andere Petitionen, so die des Ostpreussischen Landw. Centralvereins und des landw. Centralvereins für Schlesien dahin lauten, keine Handelsverträge abzuschließen, durch die eine Ermäßigung der landw. Völle herbeigeführt wird, und von dem Abschluss eines Handelsvertrages mit Russland so lange Abstand zu nehmen, bis dieses zur Goldwährung (Ausprägung von nicht mehr als 432 Goldruble aus einem Pfund Gold) übergegangen ist.

Des Weiteren sind mehr oder minder zahlreiche Petitionen eingegangen um Abänderung des Alters- und Invaliditäts- Versicherungsgesetzes, u. A. von den landw. Vereinen in Pissa, Obornitz, Posen etc., um Ablehnung des Gesetz- entwurfs, betr. Bekämpfung gemeingefährlicher Krank- heit, um Abänderung der Bestimmungen über die Sonntags- ruhe für verschiedene Gewerbe, u. A. für Konditoreien, Bäckereien, Galanteriewaaren-Handlungen in Waderoten etc., ferner um Aufhebung des Impfwanges (u. A. vom Kaufmann A. G. Olschewski in Danzig), um einschränkende Bestimmungen für den Gasthandel, Detailhändler, Consumvereine, Beamten- Waarenhändler etc. — Aus der großen Zahl von Einzelpetitionen möge hervorgehoben werden: Der Vorstand der allg. deutschen Frauen- vereine zu Leipzig bittet um Zulassung der Frauen zum ärzt- lichen Studium und zur Ausübung der ärztlichen Praxis; der Bezirksvorstand der Bauingenieure der Prov. Westpreußen bittet, die Reichsbehörden zur thunlichst frühzeitigen Vergebung geöffneter Bauausführungen anzuhalten, Louis Cohn, Cigar- fabrikant in Berent, um Rückertsetzung der Verbrauchsabgaben für im freien Verkehr befindlich gewesenen denaturirten Brannt- wein, Adolf Wilczek in Berlin um Entschädigung für die ihm durch Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ent- standenen Verluste (L. Tauer, ehem. Bürgermeister zu Breslau, um Bewilligung des Armenrechts in einer Civilprozesssache etc.

Falsche Thalerstücke sind dieser Tage hier in Grauden- z angehalten worden. Die falschen Geldstücke tragen auf dem Avers Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und sind dadurch zu er- kennen, daß ihr Gewicht um ungefähr das eines Markstücks leichter ist wie das der echten Thaler. In der Inschrift des Randes steht auch das eine „T“ in „Gott“ schieb.

Im „Tribun“ wurde gestern Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb drang durch das Fenster in den Vorrathskammer und entwendete eine Menge Lebensmittel, wie Schinken, Würste, Waisenschmalz etc. in bedeutendem Werthe. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Im Kreise Graudenz dürfen im Jahre 1894 zum Besten fremder Stuten die Hengste folgender Herren verwendet werden: Matt-Jessen, Knüpfel-Annaberg, Landien-Vogdanen, v. Kries-Roggenhausen, Pietich-Victorowo und Pieschel-Gr. Thymau.

Der Forstassessor Schmaud ist der Regierung in Marien- werder zur Beschäftigung in Forstverwaltungsachen überwiesen.

Der Amtsrichter v. Jagersleben in Graudenz ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt.

Der Oberförster Effenberg ist zum Forstamts- anwalt für den Bezirk des Forstreviers Strembarzno ernannt.

Der Kataster-Assistent Altman zu Danabrück ist zum Katasterkontrolleur für das Katasteramt Tuschel bestellt.

Aus dem Bunde der Landwirthe ist, wie der „Ost- Pr.“ mitgetheilt wird, auch der Landschaftsdirektor Franke, Ditttergutsbesitzer in Gombes, ausgetreten.

Danzig, 30. November. In der heutigen Sitzung des Frauenvereins berichtete Frau Dr. Baum über die Mün- berger Frauenvereinsammlung. Sie gab einen Rückblick über die Verbindung und allmähliche Ausbildung des allgemeinen Leipziger Frauenvereins und führte aus, wie dieser sein Hauptziel in der weiblichen Bildung der Frau sähe und diese Bildung stets durch Petitionen befördert hätte, welche den Frauen freie Bahn für solche Berufszweige schaffen sollten, die uns jetzt für die Frau selbstverständlich erscheinen, z. B. als Kindergärtnerin, Turn- lehrerin etc. Größere Sicherung seiner Stellung erreichte der Verein durch Verfügung über ein bedeutendes ihm geschenktes Kapital und durch Erlangung der Rechte einer juristischen Person. In ihrem weiteren Berichte ging Rednerin dann auf die Mün- berger Versammlung ein und zeigte, wie der Frauentag wieder- um ein Beweis ist, daß Muth und Ausdauer immer zum Ziel führt. — Fr. Dr. Heibfeld machte darauf die Versammlung mit der Gründung des Berliner „Bienenkorbs“ bekannt, dessen Zweck eine fortwährende Verbesserung der weiblichen Handarbeiten ist, dazu in den verschiedenen Städten „Schwärme“ bildet und dessen Vertreterin für Danzig Frau Budach ist. In Beantwortung eines Vorschlages, welcher die Wohlhabenderen von dem Vortheil der Weihnachtswolle auszuschließen wünscht, sprach Frau Dr. Heibfeld für die Zulassung aller Frauen zur Arbeit und auch zum Gewinn. Ein zweiter Vorschlag wegen Gründung eines Sparvereins zur Unterstützung Hilfsbedürftiger fand keine Zustimmung. Zur Beantwortung einer dritten Frage, wie die Frauen sich zu der Idee einer allgemeinen Volksschule zu verhalten gedächten, ergriff Fräulein Nathan das Wort und empfahl diese Schule auf's dringendste als Mittel gegen die Abgrenzung der verschiedenen Gesellschaftsklassen. Andere Vereins- mitglieder schloffen sich im allgemeinen den Ausführungen der Rednerin an.

Danzig, 30. November. Fast 81 Jahre alt starb gestern Herr Strohhutfabrikant Aug. Hoffmann hier, weit über unsere Stadt hinaus bekannt durch seine Liebhaberei für die niedere Thierwelt. Ihm verdanken wir die Pflege und Einrichtung von Aquarien und Terrarien, für die er stets, selbst Naturforscher von Fach gegenüber, besten Rath und Mittel aus seinen überaus reichen Sammlungen geben konnte. Aus dem Liebhaber wurde der Sammler und Forscher. Wer bis zum Jahre 1886 nach Danzig kam, verkannte gewiß nicht, das in der Heil. Geistgasse gelegene, bis zum obersten Stock mit wildem Wein bewachsene mit Vorbau versehene Haus zu besuchen. Auf diesem Vorbau mit Einschluß der dahinter gelegenen Hausräume befanden sich Aquarien und Terrarien, versehen mit den seltensten, selbst ausländischen Exemplaren der niederen Thierwelt. Mit Abbruch des Vorbaus schwand diese Schenswürdigkeit Danzigs und damit auch die Lebensfreude H's.

Die hiesige Sparkasse wird von Neujahr ab sämtliche Sparanlagen mit 3 Prozent (statt jetzt 2 1/2 Prozent) verzinsen.

Gollub, 30. November. Hiesige Dampfschneemählen- besitzer haben große Mengen Schneidehölzer in Polen an- gekauft; diese bleiben aber oberhalb in Kräften gebunden solange liegen, bis die Einfuhr durch den in Aussicht stehenden ermäßigten Eingangszoll leichter ermöglicht wird. Aus diesem Grunde werden die Holzterrine der preussischen Oberförstereien von den Dampfschneemählenbesitzern lebhafter begehrt, da ihnen Schnitt-

holzer fehlen und die Dampfschneemählen außer Thätigkeit haben gesetzt werden müssen.

Marienwerder, 30. November. Nach Erlebigung der Tagesordnung der Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins in Marienwerder theilte der Vorsitzende Herr Kaufmann Poppel mit, daß im vorigen Jahre ein Mitglied von einem Händler Kleesaat gekauft und auf einem Felde ausgeäet habe, welches nun mit Kleeseide überzogen ist. Auf die Vorstellung des Besitzers hat der Verkäufer erwidert, daß seine Kleesaat tadellos gewesen ist. Der Herr Vorsitzende wies auf die Gefährlichkeit der Kleeseide hin und ersuchte dringend, von dem Anerbieten des Centralvereins Gebrauch zu machen und die Kleesaat auf ihren Gebrauchswert von der Kontrollstation unter- suchen zu lassen, was für bäuerliche Besitzer unentgeltlich geschieht, wenn der Einsender durch eine Bescheinigung nachweist, daß er Mitglied eines landwirthschaftlichen Vereins ist. — Das von dem verstorbenen Bankier Martin Hirschfeld hier geführte Bank- geschäft geht morgen auf Herrn A. Seidler über.

Krojanke, 30. November. In der gestrigen Vorstand- sichtigung des hiesigen Frauenvereins wurde der Beitritt zum Vaterländischen Frauenverein beschloffen. In den Vorstand werden Frau Bürgermeister Hofmann, Frau Färbermeister Seelert und die Herren Pfarrer Wahn und Bürgermeister Hof- mann gewählt. — Das für die Vergnügungssteuer entworfene Regulativ wurde gestern von der Stadtverordneten-Ver- sammlung angenommen.

Elbing, 30. November. Ein sanftmüthiger Betrag wird unseren Armen durch den letzten Bazar des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins zu Gute kommen; der Bazar hat nämlich nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2421 Mark ergeben.

Humboldt, 30. November. Am Dienstag versuchte ein schlecht gekleideter Mann bei einigen Kaufleuten unserer Stadt Coupons umzusetzen. Einer der Herren, welchem der Fremde verdächtig vorkam, ließ einen Polizisten holen. Bei der auf der Polizeiwache vorgenommenen Untersuchung der Kleidungs- stücke des Verhafteten wurden 1500 Mt. in Werthpapieren und ein geladenes Zerzerol gefunden. Wie in diesen Tagen festgestellt wurde, ist der Verhaftete der frühere Höfer August Wäsner aus Balleien, ehemals in Brautwägen ansässig und derjenige, welcher im Frühjahr 1887 einem Oberarzt an letzterem Ort einen Koffer mit Werthpapieren im Betrage von 3000 Mt. gestohlen hat.

Krone a. Br., 30. November. Eine Berliner Gesellschaft hat sich bereit erklärt, bei genügender Btheiligung ein Elektricitätswerk zu errichten. Die für die Speisung eines Elektricitätswerks nöthige Wasserkraft ist in mehr als ausreichendem Maße vorhanden (außer einigen Mühlenanlagen befindet sich hier eine große Braubehälter) und da die Anlage für Beleuchtungs- und Betriebszwecke nur mit mäßigen Kosten verknüpft ist, läßt sich erwarten, daß ein derartiges Unternehmen auch genügende Unterstützung finden wird. In nächster Zeit wird ein Kund- schreiben erlassen werden, durch welches die zu erwartende Theil- nahme festgestellt werden soll.

Snowrazlaw, 30. November. Der Landwirthschaft- liche Verein beschloß gestern, der bekannnten Erklärung des Bundes der Landwirthe an den Reichstag gegen den russischen Handelsvertrag beizutreten. — In der heutigen Stadtvor- ordnetenwahl für die zweite Abtheilung wurden die Herren Töpfermeister Peters und Kaufmann Morik Hendelesohn gewählt.

Sandw, 29. November. Mit dem ersten größeren Bau der Bahnlinie Bromberg-P. in, der Eisenbahnbrücke über die Goniafka wird noch in dieser Woche begonnen werden.

Posen, 1. Dezember. Die Strafkammer verurtheilte heute den Deffilateur Lewel aus Santamischel wegen Steuer- defraudation zu 76 878 Mark Geldstrafe oder 1 1/2 Jahren Gefängniß.

Posen, 30. November. Die ständige Sanitäts- kommission hielt gestern unter dem Vorsitz des Polizei- präsidenten v. Rathusius eine Sitzung ab. Nach einem Be- richt des Sanitätsrath Dr. Kunau wurde die Anstellung von Bezirkshebammen ins Auge gefaßt, da von 100 Frauen nur 85 selbst Hilfe nehmen können. — Die Entnahme von Eis für den menschlichen Gebrauch aus den öffentlichen Ge- wässern erscheint nicht ungefährlich, da diese Gewässer leicht verunreinigt oder gesundheitschädlich verunreinigt sein können. Die Eisanzuhr wird darum sorgfältig überwacht werden. Da die katholischen Kirchhöfe keine Leichenhallen besitzen, soll auf die Gemeinden dahin eingewirkt werden, daß sie solche anlegen. — In den Kreisen der Tabakinteressen hat sich ein Komitee gebildet, welches eine allgemeine Volksversammlung ein- berufen wird, um eine Petition an den Reichstag gegen die Tabaksteuer beschließen zu lassen. Die Posener Handelskammer wird in gleichem Sinne vorgehen.

Major Lentwein vom hiesigen Inf. Reg. Graf Kirchbach ist im Auftrage des Auswärtigen Amtes nach Südwestafrika gesandt worden, um über den Stand der dortigen Verhältnisse genaue Erhebungen anzustellen.

Gnesen, 29. November. Eine Vergnügungssteuer ist für unsere Stadt durch Ortsstatut eingeführt worden. Da- nach sind für alle öffentlichen Lustbarkeiten an Ab- gaben für Amusementzwecke Beträge von 1-6 Mark pro Tag, je nach Art oder Umfang der Ausführungen, zu entrichten. Zur Leistung der Abgabe ist der Wirth des Lokals bezw. der Veranstalter der Lustbarkeit oder Schaustellung verpflichtet. Von dieser Abgabe befreit sind nur Veranstaltungen zu ge- meinnützigen oder wohltätigen Zwecken.

X Tremessen, 30. November. Im Sommer übte der Lehrer E. auf dem Schulhose mit den Kindern einen Reigen ein, wobei ein deutsches Lied gesungen wurde. Zwei vorübergehende polnische Handwerker waren über den deutschen Gesang ent- rüstet und stießen gegen den Lehrer E. beleidigende Ausdrücke aus. Die Regierung zu Bromberg hat auf Veranlassung des Lehrers E. bei der Staatsanwaltschaft Klageanttrag erhoben. In der gestrigen Schöffensitzung wurden die Angeklagten Kempinski und Krzyzynski zu 8 bezw. zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Vor zwei Jahren wurden ebenfalls drei hiesige polnische Hand- werker wegen absichtlicher Störung der Kinderspiele beim Schul- feste zu 150 resp. 100 und 50 Mt. Strafe verurtheilt.

### Verschiedenes.

Im Prozeß Löwy ist am Mittwoch Abend die Beweis- annahme geschlossen worden. Donnerstag fand keine Sitzung statt. Am Freitag beginnen die Plaidoyers.

Mit 1 1/2 Millionen Mark ist der Spirituspekulant Meißner aus Hamburg verschwunden.

Ein aufregender Augenblick! Im Theater Fran- çais zu Paris fand vor kurzem die Generalprobe der Antigone statt. Um sich in den Neuherlichkeiten an die Einrichtungen des griechischen Theaters zu halten, hatte man angeordnet, den Vorhang von unten aufsteigen zu lassen, statt ihn von oben niederzulassen. Der zweite Maschinist sollte auf der Bühne hinter einer Kulisse den richtigen Augenblick wahrnehmen und durch ein Sprachrohr dem in der Tiefe unter der Bühne harrenden Ober- maschinisten mit dem Ruf „Allez!“ das Zeichen geben, den Vorhang- apparat in Bewegung zu setzen. Der Souffleur hatte seinen gewöhnlichen Kasten räumen müssen und sah im zweiten Akt unter dem Altar des Wachus. Die Augen auf den Text gerichtet, begleitete er mit seiner durchdringenden Stimme die Handlung, und als er im Laufe der Dinge bei einer Gelegenheit dem Dar- steller Kreon das Wort „Allez!“ zurief, wurde dieser auf dem unter der Bühne gepannt lauschenden Ohr des Obermaschinisten deutlich vernehmlich. Er glaubte das vereinbarte Kommandowort durch das Sprachrohr zu vernehmen, drückte auf die Vorrichtung und ließ den Vorhang emporsteigen. Auf der Bühne flüchte

mittlerweise Antigone am Altar des Wachus, und eben gefly Kreon mit seiner Gegegenre ein, als zum maßlosen Erfreuen der Zuschauer und des Chors plötzlich und schweigend von unten der Vorhang dazwischenfuhr und Antigone rittlings emporzutragen begann. Die Antigone war so verblüfft, daß sie zunächst den Vorhangrahmen ergriff und wieder hinabzudrücken suchte. Das war natürlich eitles Bemühen und der Vorhang stieg unerbitlich. Glücklicherweise kam ihr rechtzeitig der Gedanke, nach der Seite des Zuschauerraumes abzuweichen. Doch ihr Schreier hatte sich auf dem Vorhang gefangen. Eine Choristin löste ihn in fliegender Eile. Noch war die bestürzte Künstlerin nicht gerettet, denn auch das griechische Gewand hing am Rahmen. Der Vorhang aber stieg immer weiter in die Höhe und einen bangen Augenblick lang war es zweifelhaft, ob er Antigone oder bloß ihr Gewand mit empor- ziehen und die Schauspielerin nur bekleidet mit ihrer Schönheit und einem Trifot, vor dem Publikum zurücklassen würde. Da endlich gab rechtzeitig der Ueberruf nach, und die beklemmten Gemüther machten sich, als festgestellt wurde, daß niemand zu Schaden gekommen war, in einem allgemeinen Ausbruch der Erleichterung und Heiterkeit Luft. In Zukunft wird der zweite Maschinist durch Ziehen an einer Schnur, die sein Chef am Handgelenk befestigt hat, benachrichtigt werden, wann er den Vorhang steigen lassen soll.

[Zimmer nobel.] Frau Kommerzienrath Tulpenblüh hat große Gesellschaft. Sie klingelt drei Mal dem Stubenmädchen, daß dieses die Thüre schließe — doch das Mädchen erscheint nicht. Endlich entschuldigt sich die Hausfrau bei ihren Gästen und sagt zu ihrer Tochter: „Kojalie, mein Kind, mach' Du provisorisch die Thüre zu!“

[Gedankensplitter.] Viele Börsenspekulanten spek- uliren weniger an der Börse, als auf die Börse.

Werden ist das Hilfszeitwort des Jünglings, sein das des Mannes, haben das des Greises.

Das Glück ist blind — sagen gewöhnlich Jene, welche vom Glück übersehen werden. (H. Bl.)

### Neuestes. (Z. D.)

Hannover, 1. Dezember. Der Kaiser hat heute Vormittag auf dem Waterlooplatz eine Parade über die gesammte Garnison abgenommen. Die Kaiserin besuchte Wohlthätigkeitsanstalten und die Gartenkirche.

Berlin, 1. Dezember. Am Tische des Bundesrathes befinden sich die Minister Graf Caprivi, v. Boetticher und v. Marschall. Zur ersten ebenil. zweiten Beratung steht der Antrag Graf Hompesch und Genossen (Centrum) betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes. Graf Hompesch befürwortet den Antrag, welchen seine Partei mit Entschiedenheit vertreten werde, denn der Antrag ent- spreche den Rechten des katholischen Volkes (Beifall im Centrum). Es liege kein Grund vor, ein Gesetz aufrecht zu erhalten, welches der erregten Zeit des kirchenpolitischen Kampfes entstamme. Die Jesuiten seien rein (?), makel- los (?) aus jener Prüfung hervorgegangen es habe sich Nichts (?) gezeigt, was darauf schließen ließe, daß sie durch ihr Wirken den Frieden gestört hätten. Die Regierung möge ersichtlich überlegen, ob es weise ist, ein Gesetz aufrecht zu halten, welches Millionen Deutsche ver- lezt. Die Centrumspartei wolle der sozialdemokratischen Thätigkeit eine antisozialdemokratische entgegensetzen. Abg. von Mantuffel (kons.) erklärt Namens seiner Partei, daß diese stets bereit gewesen sei, den Kultur- kampf zu beseitigen. Seine Partei erblicke aber niemals im Jesuitengesetz ein Kulturkampfgesetz. Die Aufhebung dieses Gesetzes würde den konfessionellen Frieden nicht fördern. Die konservative Partei werde mit wenig Aus- nahmen gegen den Antrag stimmen.

Berlin, 1. Dezember, Abends 6 Uhr. Der Reichstag nahm in zweiter Lesung den Antrag des Centrum betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes mit 173 gegen 136 St. an.

Berlin, 1. Dezember. Der Seniorentenont des Reichstages beschloß, die Berathung der Steuervorlagen nächsten Dienstag beginnen zu lassen und zwar zunächst die Berathung der Börsensteuer. Die Mehrheit wünscht die Steuervorlagen einer einzigen Kommission zu überweisen.

Berlin, 1. Dezember. Der bekannte Sozialisten- führer und frühere Reichstagsabgeordnete Tölcke ist gestorben.

Dresden, 1. Dezember. In Kirstens Steinbruch in Rathen an der Elbe ist eine größere Gesteinmasse nieder- gegangen. 3 Personen wurden getödtet, eine verwundet.

Paris, 1. Dezember. Auf dem Bahnhof Dijel fand zwei Briefsäcke mit einem Inhalt von angeblich 300000 Francs ge- stohlen worden.

Danzig, 1. Dezember. Getreidebörse. (A. D. v. H. v. Morstein.)			
Ware	Markt	Termin April/Mai	120,50
Weizen (p. 745 Gr. Du.)		Termin	87,50
Gew.: unverändert.		Regulirungspreis z.	
Umsatz: 150 To.		freien Verkehr	115
incl. hochbunt. u. weiß	136-138	Getreidegr. (660-700 Gr.)	128-132
hellbunt	134	fl. (625-660 Gramm)	116
Transf. hochb. u. weiß	120	Hafers inländisch	155
hellbunt	118	Erbsen	150
Termin f. 8. April-Mai	135,50	Transit	115
Transit	122	Rübsen inländisch	206
Regulirungspreis z.		Holzrunder incl. Rend. 88%	
freien Verkehr	137	ruhig.	12,10%
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		Spiritus ( loco pr. 10000	
Gew.: unverändert.		inländischer	50,00
Umsatz: 115		ruß.-poln. z. Transf.	30,75
incl. hochbunt. u. weiß	115		
hellbunt	84		

Rügnigsberg, 1. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kom- missions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco konting. Mt. 49,75 Geld, unfonting. Mt. 30,25 Geld.

Berlin, 1. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 137-143, per Dezember 143,75, per Mai 151,00. — Roggen loco Mt. 125-130, per Dezember 127,25, per Mai 131,00. — Hafer loco Mt. 147-183, per Dezember 153,75, per Mai 143,75. — Spiritus loco Mt. 81,80, per Dezember 81,60, per April 87,20, per Mai 87,40. Tendenz: Weizen und Roggen fester, Hafer fest. Spiritus ruhig. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 214,15.

Diageburg, 30. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,60, Raq- produkte excl. 75% Rendement 10,50. Ruhig.

Posen, 30. November. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (00er) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Bewauptet.

Den am 13. Oktober d. J. in Dgimbinque im Hereroland, Südwestafrika, erfolgten Tod unseres Sohnes, Bruders und Schwagers, des Premier-Lieutenants der Landwehrjäger **Theodor Eben** zeigen tiefbetäubt an (9)  
**Schochau und Cella**,  
 den 30. Novbr. 1893.  
 Frau Landschaftsrath **Eben**  
 Premierlieut. **Otto Eben**  
 und Frau Maria geb. Lango  
 Amtsgerichtsrath **Triest**  
 u. Frau Anna geb. Eben.

Gestern Abends 8 Uhr ist meine liebe Frau, Mutter, unsere Tochter, Schwester und Tante **Alma Martha Agnes** geb. Haase im Alter von 25 Jahren, 9 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen.  
 Dieses zeigen tiefbetäubt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Paul Strey**  
 (55) Vicewachtmeister.  
**Louis Haase** und Frau.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben, unvergesslichen Mannes sage allen Freunden und Bekannten, dem Kriegerverein und dem Herrn Pfarrer Stange meinen besten Dank. (34)  
**Bischofswerder.**  
**Marie Zakor**  
 geb. Oschinski.

Durch die Geburt eines Söhnchens wurden erfreut (32)  
**S. Loeffler** und Frau.

Die Verlobung ihrer dritten Tochter Henriette mit Herrn **Abraham Leiser** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen (76)  
**Abraham Lublinski**  
 und Frau Tina, geb. Rosenberg.  
**Henriette Lublinski**  
 Abraham Leiser  
 Grandenz. Verlobte. Lobfensd.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Carl Templin** auf Erlennühle beehren sich ergebenst anzuzeigen  
 Saffelbusch, im Novbr. 1893  
**Leopold Gehlar** und Frau.  
 (22)

**Ida Gehlar**  
**Carl Templin**  
 Verlobte.  
 Saffelbusch. Erlennühle.

Ein gebrauchter vierrädriger Handwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **A. Hiller**, Nonnenstr. 3.

**Tod den Ratten, Mäusen und Stüchenschwaben.**  
 Hauptkammerjäger **D. Citron** in Seuburg empfiehlt sich zum wirklich guten u. sichern radikalen Erfolg.

Trüffel- und Leberwurst, Cardellenleberwurst, Cervelatwurst (Fettenden) pomm. Wurst, Frankfurter Würstchen, Sülze, Sausisichen empfiehlt **Ferdinand Glaubitz**, Herrenstraße 5/6.

**Pianos**  
 zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann** (9618) Pianofortemagazin.

**Couvertis** 1000 Stück von 8 Mark an liefert (1322) **Gustav Röhle's** Buchdruckerei.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Strümpfe u. Tricot-Unterkleider, gestricke Jagdwesten, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt in allen Größen **H. Czwiklinski**.

**S. J. Kiewe**  
 Alte Strasse 2  
**Manufactur- & Modewaaren.**  
 Mit dem heutigen Tage beginnt der  
**Weihnachts-Ausverkauf**  
 In allen Abtheilungen meiner umfangreichen Lager zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ist eröffnet  
 und empfehle dieselbe zur geneigten Beachtung.  
**J. Kalies**, Grabenstraße Nr. 20-21.

**Neueste Tuchmuster**  
 franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, fortgrauen Tuchen, Feinwehrtuchen, Villard-Chaisen- und Livree-Tuchen u. c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maass — zu (Fabrikpreisen) unter Garantie für mustergetreue Waare.

<b>Zu 2 Mark 50 Pfg.</b> Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.
<b>Zu 4 Mark 50 Pfg.</b> Stoffe — Leberburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.
<b>Zu 3 Mark 90 Pfg.</b> Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.
<b>Zu 7 Mark 50 Pfg.</b> Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagspanna, modern, karriert, glatt und gestreift.
<b>Zu 3 Mark 50 Pfg.</b> Stoffe — Loben oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, frohschärlich u. c.
<b>Zu 5 Mark 50 Pfg.</b> Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.
<b>Zu 5 Mark</b> Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkin, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.  
**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot**  
 Augsburg.

**Instrumentenmacher und Klavier-Stimmer**  
**Morgenroth**  
 aus Berlin ist wieder in **Krojanke** und **Flatow** anwesend. Aufträge werden ad 1 in Dander's, ad 2 in Seelert's Hotel entgegengenommen.

**Meine Hauspantoffeln**  
 übertreffen das bis jetzt Dagewesene an Haltbarkeit um das Dreifache. Alleinverkauf bei **A. Hiller**, Nonnenstr. 3.  
 Ein gut erhaltener Herren-Winter-überzieher zu verkaufen (9873) **Marienwerderstr. 24.**

**Tuchschuhe & Stiefel**  
 sämtliche Leder - Schuhwaaren Wiener u. Offenbacher Fabrikate von den einfachsten bis elegantesten. Echt russische Gammischuhe u. Boots, Filzschuhe und Filzpantoffeln für Damen, Herren u. Kinder empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu äusserst billigen aber festen Preisen das Spezial-Geschäft **J. Löwenstein** 2 Marienwerder-Strasse 2.

**Constantin Ziemssen**  
 Danzig, Hundegasse 36 und **Zoppot**, am Markt, Buch-, Papier- und Musikalien-Handlung  
 Musikalien-Leihinstitut I. Ranges Bücher-Leihbibliothek.  
 Billigste Abonnements-Bedingungen. Empfehle in beiden Orten mein reichhaltiges Lager von Büchern zu Festgeschenken, als Klassiker, schöne Literatur, Gedichte, Andachts-, Gesangbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele, Zugschulbücher, Albums, Brief-Anstaltungen, Kalender aller Art, Gratulations- und Neujahrskarten. (41) Alle Preise sind äusserst mässig gestellt.

**1000 Stück**  
**Eisernbretter**  
 trocken, stark eingeschnitten, 2 Jahre alt, bis 35 Fuß lang, sind räumungshalber billig abzugeben durch **Panknin**, Poststat. Kalshof bei Marienburg Wpr.

**Wesalozzi-Verein**  
 der Provinz Westpreußen. Bei den Unterzeichneten sind zu haben:  
**Weihnachts- und Neujahrswünsche**  
 auf farbigem Papier, 100 St. 2 M., und Blanketts zum Aufschreiben der Wünsche, 1 Duzend 1 M. (9985)  
**Plog-Danzig**, Abeggasse 12b. **Günther-Elbing**, J. Marienb. 6. **Backhaus-Könitz**, Droyer-Mocker (Thorn).

**Vermietungen u. Pensionsanzeigen.**  
 Für ein junges Mädchen, welches in einem Geschäft thätig ist, wird für den Preis von 25 M. monatlich eine Pension gesucht. Meldungen unter Nr. 61 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
 Eine Wohnung (60) zu vermieten Giese, Kulmerstr. 53.

Eine Wohnung von 8 Zimmern und Balkon von sogleich zu vermieten und vom 1. April 1894 zu beziehen. **Getreidemarkt 16.**  
 Eine Wohnung, 5 Zimmer nebst reichl. Zubehör, eventl. mit Pferde- und Wagenremise, ist Anzugs halber billig zu vermieten. **Blumenstraße 13.** (58)  
 1 möbl. Zimmer a. B. mit Pension sofort zu vermieten. **Grabenstr. 6**, part. 2 gr. möbl. Z. v. **Marienwerderstr. 51**, 1. Möbl. Zim. z. verm. **Kirchenstr. 11**, part. E. möbl. Vorderz. z. verm. **Tabaksstr. 31**.  
 Junge Leute finden freundliches Logis. **Mauerstr. 4**, 1 Tr. (64)

**Ein einjähriger Knabe** ist an Kindesstatt an wohlhabende Leute zu vergeben. Offerten unter Nr. 9388 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

**Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.**  
**Beamten-Wirtschafts-Verband.**  
 Die w. Mitglieder werden ersucht, die Rabattbeträge nunmehr aufzurechnen und nebst einer vollständigen Zusammenstellung in der Zeit vom 5. bis 10. d. Mts. zwischen 1 und 3 Uhr in meiner Wohnung, Unterthornerstr. 32, abzugeben. (74)  
**Krähn**, Vorsitzender.

**Ortsverbands-Versammlung** der **Hirsch-Dankersch. Gewerbevereine**  
 Sonntag, den 3. d. Mts., 1 1/2 Uhr Nachmittags in **Burg Hohenzollern**. Tagesordnung.  
 I. Geschäftliches. (9973)  
 II. Vorstandswahl.  
 Der Vorstand.

**Hotel zum schw. Adler.**  
 Sonntag, den 3. Dezember  
**Großes Concert**  
 (9958) **Nolte**.  
**Weinberg.**  
 Sonntag, den 3. Dezember 1893  
**Marzipan-Berwürfelung.**  
**„Schwan.“**  
 Sonnabend, den 2. Dezember cr. **Tanzfränzchen.**

**Finger's Hotel, Dragaß.**  
 Sonntag, den 3. Dezember:  
**Große Marzipan-Berwürfelung** mit nachfolgendem Tanz.  
**Eichenkranz.**  
 Sonntag, den 3. d. Mts.:  
**Große Marzipan-Berwürfelung.** Nachher **Tanzfränzchen.**

**Marzipan-Berwürfelung.**  
 Zu der am Sonnabend, den 2. Dez. cr. stattfindenden **Marzipan-Berwürfelung** mit nachfolgendem **Tanzfränzchen** ladet ganz ergebenst ein **Rud. Israel**, **Schinkenberg.**

**Krusch.**  
 Sonntag, den 3. Dezember cr.  
**Marzipan-Berwürfelung** mit nachfolgendem (9778) **Tanz** wozu freundlichst einladet **Ewert.**

**Danziger Stadt-Theater.**  
 Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus**. Operette.  
 Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung **Der Talisman.**

**Wilhelm-Theater in Danzig.**  
 Besitzer u. Dir.: **Engo Meyer**.  
 Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr.  
**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung** mit täglich wech. Repertoire.  
 Nur Artisten ersten Ranges. Jed. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Ensemble.**  
 Fr. d. Pl. u. Zeit f. Anschlagplak. Kassensöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert** i. Tunnel Rest. **Rendez-Vous** sämtl. Artisten.

**Wer** gibt französischen Sprachunterricht? Gesf. Off. u. Nr. 75 an d. Exp. d. Gesf.  
**Herr Inspector M. Fenski** wird behufs wichtiger Mittheilung um Angabe seiner Adresse unter Nr. 9893 an die Exped. des Geselligen in Grandenz gebeten.  
 Lieber **Eugen**, schreib Deinen Aufenthalt sofort dem Vater **E. B.** (69) Brief auf der Post. **A. H.**  
**Seite 3 Blätter.**

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Danziger Delmühle

erfücht uns um Aufnahme folgender Erklärung gegen den aus den Westpr. landw. Mittheilungen wieder-gegebenen Artikel über "Sensföhlhaltige Rübkuchen" (Gefellige Nr. 273 vom 19. November):

Die in No. 45 der Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen enthaltene Veröffentlichung von 6 Analysen über Rübkuchen, die aus unserer Fabrik stammen sollen, sowie die diese Analyse begleitende Verwarnung hat nicht verfehlt, einen Theil unserer Kundenschaft zu beunruhigen und sehen wir uns deshalb veranlaßt, auf den an. Artikel näher einzugehen.

Es ist stets vorgekommen und wird immer wieder vorkommen, daß bei Analyse unserer und ebenso anderer Rübkuchen ein Chemiker mehr Sensföhlhaltigkeit bemerkt, als der Andere und ebenso ist man stets geneigt gewesen bei Erkrankung von Vieh aus Bequemlichkeit die Ursache hierfür den Rübkuchen zuzuschreiben, ohne zu berücksichtigen, ob die Knechte nicht Fehler bei Zuthellung der Portionen gemacht haben.

Es ist aber noch nie vorgekommen, daß ein Chemiker in unseren Rübkuchen Sensföhl oder Schrauben von Sensföhlkörnern wirklich vorgefunden hat und es ist ebenso wenig vorgekommen, daß man uns den Nachweis der Erkrankung von Vieh durch Fütterung unserer Kuchen erbracht hat. Der Herr Chemiker des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe theilt uns unterm gestrigen Tage auf unsere am 17. und wiederholt am 23. d. M. gestellte Anfrage mit, daß er den Sensföhlgehalt wie jeder andere durch Geruch und Geschmack festgestellt. Die Geruchs- und Geschmacksorgane sind aber bekanntlich individuell sehr verschieden, auch abhängig von dem Wohlbefinden des ganzen Körpers und daher sehr unzuverlässig. Wer will nun die genaue Grenze der Zulässigkeit von Schärfe in den Kuchen feststellen? Ein Meßinstrument dafür ist noch nicht erfunden; auch hat sich in der Praxis noch keine Norm dafür gebildet, sonst würde man sagen können, bei welchem Grade des Geruches dessen Schärfe gefährlich zu werden anfängt.

Trotz dieser in der Landwirthschaft und auf jeder Versuchsstation bekannten Thatsache und ohne daß Sensföhl oder Rübkuchen von Sensföhlkörnern gefunden werden, verwirrt man die Kunden als unbrauchbar, einzig wegen einer völlig unwissenschaftlichen Prüfung auf Geschmack und Geruch. Es wäre doch traurig um die seit 22 Jahren bestehende Delmühle und auch ebenso traurig um die Landwirthschaft bestellt, wenn sie von solchen Zufälligkeiten abhängig wären. Wir erinnern daran, daß vor mehreren Jahren auf Veranlassung der Herren Landwirthe große Segel- und Dampfmaschinen von den sehr proteiureichen geschälten Baumwollsaat- und Erdnüssen importirt wurden; wir selbst machten darin einen bedeutenden Umsatz, und es schien eine Zeit lang, als ob diese Kuchen berufen seien, die Rübkuchen zu verdrängen; man ist schneller, als wir's dachten, zu den weniger proteiureichen Rübkuchen zurückgekehrt, gerade wegen ihrer zur Verdauung des Gesamtmittelfutters so wohlthunenden Schärfe.

Die Delmühle hat bei ihrem Betriebe nicht allein das höchste Interesse, stets für prima Qualität der Rübkuchen zu sorgen, um für ihr Product von jährlich über 200 000 Ctr. stets schlanter Absatz nach dem In- und Auslande zu finden, sondern sie muß ebenso für prima Rübköl sorgen. Das Del geht zum größten Theil nach dem Rhein und ist dort als Speiseföhl bestens renommirt. Das Del muß einen hohen Fettgehalt haben, muß reinlichmüchend und von gutem Geruch sein. Es vereinigt sich nun aber absolut nicht, gutes Del und gleichzeitig schlechte Kuchen zu fabriciren; auch könnte man aus Sensföhlkörnern kein Speiseföhl machen.

Was den Sandgehalt unserer Kuchen betrifft, so behaupten wir, daß solcher ein durchaus normaler und unschädlicher ist.

Sämmtliche Saat geht bei uns vor der Verarbeitung über Reinigungsmaschinen, welche nach den neuesten und besten Konstruktionen eingerichtet sind und Sand und andere Unreinlichkeiten absondern. Es finden sich aber bei auf der Tenne ausgetrittenen Rübsen feste Erdtheilchen, die auf dem Siebe nicht zu zerkleinern sind, sondern im Mühlstein verbleiben; wird nun zur Analyse gerade ein Kuchenstück genommen, in dem sich ein Erdkrümchen enthalten, so zeigt es einen hohen Sandgehalt, während der übrige Theil des Kuchens hiervon frei ist.

Wir haben uns in einigen Fällen bereit erklärt, Kuchen sendungen zurück zu nehmen, um wegen deren Beanstandung nicht Umstände zu haben, keinesfalls sollte dies eine Anerkennung der behaupteten mangelhaften Qualität sein, wie man uns dies in dem an. Artikel gern unterschieben möchte.

Wir werden uns auf die gegenwärtige Erwiderung beschränken müssen und es Jedem überlassen, ob er unserem Fabrikat Vertrauen entgegen bringen will.

Danzig, den 28. November 1893.

Danziger Delmühle. Petter, Fagig u. Co.

Feine Sardellenschnitten.

Eine Mayonnaise von 2-3 rohen Eiern, Provenzer Del, Adragon-Öl, später 8-11 hartgetrockneten Eigelb, durch ein Sieb gestrichen, etwas Aspice, etwas gestohlenen Pfeffer dazu. Alles recht klar gerührt, auf geröstete Weißbrotschnitten gestrichen, mit gut vorbereiteten Sardellenhälften und Kapern belegt, zuletzt eingehackte Aspice darauf.

Anstrich für Eisenheile.

Nachdem man das Eisen tüchtig mit einer Stahlbürste abgerieben und von Rost befreit - das ist die Hauptsache - bringt man Rennaingefärbung darauf; nach dem Trocknen derselben macht man einen zweiten Anstrich mit schwarzem Eisenad. E. H.-s.

Anstrich für feuchte Mauern.

Empfohlen wird eine Mischung von 7 Theilen Bleiglätte, 3 Theilen Backsteinpulver und einer entsprechenden Menge Weindl.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 1. Dezember.

Der Vorstand der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen besteht aus den Herren: Direktor Kunath-Danzig, Vorsitzender, Stadtrath Kunkel-Königsberg, Stadtbaurath Brüder-Posen, Stadtrath Thimmel-Köslin, Stadtbaurath Lehmann-Elbing und Dr. Eugen Müller-Snowraglaw.

Im Monat Dezember darf nach dem Jagdschongesetz nicht geschossen werden: Eichwild, weibliches Rehwild (vom 15. Dezember ab), Rehfalber, Dachs und Rebhühner.

Zum Gerichtsassessor ist der Referendar Igner im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen ernannt. An das Amtsgericht Posen ist der Gerichtsassessor Bierrege aus Schneidemühl versetzt, an das Landgericht Bromberg der Gerichtsassessor Richardi dafelbst.

Der erste Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Labischin, Milke, ist zum 1. Dezember an das Amtsgericht zu Pleschen versetzt; auch sind ihm dafelbst die Neubantengeschäfte übertragen.

An seine Stelle in Labischin tritt der Gerichtsschreiber Klempt aus Märtisch Friedland.

Dem Oberförster v. Mindwig zu Elsenthal bei Goldap ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

[Von der Ostbahn.] Der Zeichner Frey in Bromberg ist zum Zeichner erster Klasse, der Bahnmeister - Diätar Splettstößer in Kroschen zum Bahmeister ernannt. Versetzt ist der Regierungs-Baumeister Sittard von Striesau nach Kulmsee, der Stations-Assistent Dickow von Dt. Chlau nach Grandenz.

Die Herren August Seefeldt in Thorn und Hermann Wittig in Neu-Flötenau, Kreis Bromberg, haben auf einen Kantenriegel mit einschließbarem Handgriff ein Reichspatent angemeldet.

L. Neiden, 29. November. Als vor einem Jahre die hiesige Genossenschaftsmolkerei mit wenigen hundert Litern Milch in den Betrieb kam, wurde diesem Unternehmen keine allzulange Zukunft vorhergesagt. Glücklicherweise bestätigten sich die Befürchtungen nicht. Heute ist die Molkerei finanziell sehr gut gestellt. Die größten Gutsbesitzer der Umgegend sind beigetreten, so daß die Molkerei jetzt über 4000 Liter täglich verarbeitet. Die Mitglieder erhalten je nach dem Fettgehalt bis 12 Pf. pro Liter und 90 Prozent Magermilch gratis. Im Haushalt hat 1 Liter Magermilch auch noch einen Werth von 2 bis 3 Pf. Einzelne Gutsbesitzer haben zur sachgemäßen Behandlung der Kühe Schweizer engagirt. Ein Gutsbesitzer konnte die erzielliche Erhaltung machen, daß sich in drei Monaten bei gleichem Futter die Milchmengen verdoppelten. Im Laufe dieser Woche ist auch die neugegründete Molkerei in Rehwalde in Betrieb gesetzt worden.

i Kulm, 30. November. Gestern fand der Bazar des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die Beteiligte war außerordentlich rege. Aus dem reichhaltigen Programm ist hervorzuheben: Die Frühlingsbotschaft von Niels W. Gade und zwei Mendelssohn'sche Lieder für gemischten Chor. Besonders effektiv war das lebende Bild: Der Frühling. Den Schluß bildeten zwei Singspiele: "Eine Gemeinderathssitzung in Albernhausen" und "Der Goldkorn". Die Einnahme betrug 1900 Mk. Der Reinertrag wird zum Besten der Suppentische verwendet.

X Straßburg, 30. November. Vor Kurzem wurde auf dem hiesigen Postamt ein falscher 1866er Siegesthaler mit dem Münzzeichen A eingezahlt. Das Gepräge, die Randgravirung und Farbe waren sehr genau und täuschend, nur Klang und Gewichtsprüfung stimmten nicht. Bei dem letzten K r ü n g s t e r m i n e konnten von den 10 vorgestellten Privatangehörigen 7 angeführt werden. Die thierärztliche Untersuchung der die russische Grenze passirenden Pferde erfolgt bei Bisfatzung nur Mittwoch und Freitag von 8-10 Uhr, in Neu-Zielun Dienstag und Sonnabend von 8 1/2-11 Uhr Vormittags. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden bei starker Wahlbeteiligung in der 3. Abtheilung Tischlermeister Preßlich und Rentier Siforski, in der 2. Abtheilung Baumeister Rajewski und Rechtsanwält Trommer, in der 1. Abtheilung die Kaufleute Hollak, Louis und Rosenow gewählt.

H Rosenburg, 1. Dezember. Bei den Stadtverordnetenwahlen war diesmal die Hälfte der Stadtverordneten zu wählen, und da außerdem mehrere Ersatzwahlen stattfinden mußten, so war das Interesse der Bürgerschaft sehr rege; besonders hart war der Wahlkampf in der 2. Abtheilung, da die beiden Gewählten nur mit einer Stimme Mehrheit siegten. Es wurden die Herren Brauermeister Hande, Kaufmann Hennig, Rechtsanwält Wagan wieder, Bäckermeister Czypul, Kreisassessor-Sekretär Kracke und Dr. Wasypuk neu gewählt. Herr Rentier Nießschläger, der seit 50 Jahren Ehrenämter bekleidet hat, beabsichtigt die Aemter als Magistrats- und Kreisratsmitglied niederzulegen. Vor zwei Jahren feierte Dr. N. sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm das Ehren-diplom als Stadtlächter überreicht wurde.

β Tuchel, 30. November. Zum 16. Dezember ist ein Kreistag einberufen, welcher die Neuwahl eines Provinzial-Landtagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Martens sowie mehrere andere durch das Dahinscheiden des Genannten erforderlich gewordene Kommissionswahlen vornehmen wird. An demselben Tage findet auch die regelmäßige Ergänzungswahl der Kreistagsabgeordneten im Wahlverbande der Großgrundbesitzer statt; die Ergänzungswahlen der Kreistagsmitglieder in den Landgemeindevahlbezirken und die Wahl im Wahlverbande der Stadt Tuchel ist auf den 5. bezw. 6. Dezember anberaumt. Im April d. J. hatte der Kreistag beschlossen, die Wegestraße von Tuchel nach Gr. Schlieh, soweit sie nicht bereits ausgebaut ist, als Kieschauffee auszubauen; die Arbeiten sollen nunmehr in Angriff genommen und nach Möglichkeit gefördert werden.

Aus dem Kreise Könitz, 29. November. Zu Kreistagsabgeordneten sind gewählt worden in Czest Herr Kaufmann Stracke, in Long Herr Gemeindevorsteher Rosenkranz und in Mittel Herr Weiser Kojedowski.

ei. St. Chlau, 30. November. Der Kampf bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen war heißer denn je zuvor, da beide Parteien alle Hebel in Bewegung setzten, um ihre Kandidaten durchzubringen. Es wurden wiedergewählt die Herren: Kaufmann Niecau und Rentier Grünbaum in der 1. Abtheilung; Fleischermeister Schulz sen. und Schneidermeister Schleich in der 3. Abtheilung; neugewählt wurde in der 2. Abtheilung Herr Buchdruckereibesitzer Wäthold. Außerdem kommt es in der 2. Abtheilung zur Stichwahl zwischen den Herren: Brauermeister Döhning und Rechtsanwält Hein, Seifenfabrikant Straube und Kaufmann Grönlung. Die sogenannte Oppositionspartei hat einen Sitz mehr gewonnen.

R Pelpin, 30. November. "Pelpin ein Klein-Hannover" - wer hätte das gedacht! und doch ist es so! Haben die ehrsamten Bürger es doch lediglich dem hier herrschenden Spielteufel zu verdanken, daß ihnen hinfür die Gelegenheit, noch nach 10 Uhr Abends bei einem Glase Gerstenjaft sitzen zu können, genommen ist. Nach einer Verfügung des Herrn Amtsvorstehers müssen nämlich hinfür die hiesigen Gast- und Schanklokale um 10 Uhr Abends geschlossen werden. Wie es in der betreffenden Verfügung heißt "sind es besonders Leute aus dem Handwerk und Mittelstände, welche derartig vom Spielteufel ergriffen sind, daß sie zu ehrlicher Arbeit keine Lust haben, sondern ihre wenigen Groschen verpielen und verbringen und dadurch ihre Familie dem größten Elend aussetzen. Wie allgemein behauptet wird, soll dabei auch fahlig gespielt werden." Man sieht, selbst die "ollen ehrlichen Seemänner" fehlen nicht. Das Betrüben hieran ist, daß wegen weniger Spieler, welche hauptsächlich nur in einem Lokale gespielt haben sollen, sämtliche Gast- und Schankwirthke in ihrem Erwerbe schwer geschädigt werden und den ehrsamten Bürgern, welche nach des Tages Laft und Hitze bei einem Glase Bier Erholung suchen, dies Vergnügen so arg beschnitten wird. Allgemein nimmt man an, daß diese Maßregel für einen Ort mit 2400 Einwohnern unhaltbar ist.

z Tegenhof, 30. November. Wie bereits mitgetheilt, soll Ostern f. J. die Vollendung des Ausbaues unserer Reichshalle mit der Aufhebung der Prima bewirkt werden. Die Stadtverordnetenversammlung hatte deshalb heute über die Anstellung

eines wissenschaftlichen Hilfslehrers zu beschließen. Die Versammlung stimmte dem Antrage des Magistrats zu. Damit ist die Umwandlung und Erweiterung der früheren nicht mehr lebensfähigen Mittelschule in eine zeitgemäße höhere Lehranstalt vollendet, und es ist zu erwarten, daß auch der Besuch der Schule bei der zentralen Lage des Ortes in einem wohlhabenden Bezirke befriedigend sein wird. Das Lehrerkollegium der Anstalt setzt sich von Ostern f. J. zusammen aus dem Rektor (Neu-philologe), 3 wissenschaftlichen Lehrern, 1 Mittelschullehrer, 1 Volksschullehrer und 1 wissenschaftlichen Hilfslehrer. Dazu kommen noch 2 Vorschullehrer.

o Mohrunen, 29. November. Die 7 Jahre alte Tochter des Lehrers D. in S. hatte sich beim Spielen eine Nähnadel in den Fuß getreten und beim Herausziehen brach diese ab, so daß ein Stück im Fuß stecken blieb. Die kleine Wunde verheilte bald und Jahre lang hatte das Mädchen keine Schmerzen, erst im 13. Jahre stellten sich solche ein und der Fuß wurde ganz krumm. Endlich zeigten sich auf der Oberfläche des Fußes zwei kleine Oeffnungen und aus einer derselben kam die Nadel heraus. Der Fuß wurde danach wieder ganz gesund. Die Nadel ist zwischen den Knochen des Mittelfußes hindurch gegangen und hat dazu beinahe 6 Jahre gebraucht.

V Angerburg, 30. November. Aus den Stadtverordnetenwahlen sind hervorgegangen: 1. Abtheilung Kaufmann Molter, Kaufmann Dorjch, Rechtsanwalt Dr. Großmann; 2. Abtheilung Rentier Rehmann, Mälzenbräuer Müller; 3. Abtheilung Wagenfabrikant Bergmann, Restaurateur Kalweit. Von diesen sind nur die Herren Molter und Großmann neugewählt.

pr Heilsberg, 30. November. Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein betrübender Unglücksfall, indem der jährige Knabe E. beim Mangeln der Wäsche von der Steinlade der Mangel erfaßt und demnach an die Wand gedrückt wurde, daß bald darauf der Tod eintrat. Am Mittwoch ging der Viehfütterer des Mühlenbesizers K. von hier Abends in der Dunkelheit nach Hause, glitt auf dem Simserdamme aus, fiel ins Wasser und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit einer zahlreichen Familie.

l Bartenstein, 29. November. Der ostpreussische Landwirthschaftliche Centralverein hat für das Jahr 1894 folgende Bezirkschauen in Aussicht genommen: In Grünthal bei Memel am 18. Mai, in Tapiau am 17. Mai, in Heiligenbeil am 23. Mai, in Bartenstein am 25. Mai, in Pr. Holland am 29. Mai, in Osterode am 30. Mai und in Keidenburg am 31. Mai. Zu Prämiationszwecken sind für Pferde 10 500 Mark, für Rindvieh 10 100 Mark bewilligt. Die Stadtverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis: Es wählte die 1. Abtheilung Professor Kapp, Rechtsanwalt Donner und Maurermeister Peter, die 2. Abtheilung Kaufmann Schmidt und Sattlermeister Knischewsky und die 3. Abtheilung Kaufmann Beckmann und Ackerbürger Ignee.

l Bartenstein, 30. November. Heute wurde Herr Superintendent Henjke an der Kirche St. Johann von dem General-superintendenten Herrn Börs-königsberg unter Teilnahme sämmtlicher Geistlichen der Diözese Friedland und eines großen Publikums in sein neues Amt eingeführt.

Eine größere Zahl von Grundbesitzern aus der Umgegend von Bartenstein beabsichtigt die Bildung einer Drainage-Gesellschaft. Die Besitzer von Hiff, Künzin, Mohren, Fuchshöfen und Tromitten haben zu dem Plane bereits ihre Zustimmung ertheilt. Auch ist das aufgestellte Projekt von dem Herrn Meliorations-Inspektor der Provinz geprüft und genehmigt worden und heute verhandelte der Landrath unseres Kreises als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten mit den Grundbesitzern über das zu erlassende Statut der Genossenschaft.

m Nüffel, 30. November. Die Korbflechterei gewinnt im Ortsbürger Kreise immer mehr Ausdehnung und gestaltet sich für schwache und alternde Personen zu einem ansehnlichen Erwerb-zweige. Die Leitung der Korbflechterei-Schule zu Gehland bei Sorquitten ist nun bereit, Unerfahrenen die nöthigen Anleitungen zum Anbau der Korbweide zu geben und wird weniger bemittelten Grundbesitzern Weidenpflanzungen unentgeltlich im April verabsolgen. Um die Weidenpflanzungen zu können, wurde sich für die zum Weidenanbau bestimmten Flächen eignen, ist eine Besprechung mit dem Korbflechtermeister Schmidt in Gehland erforderlich. Zum Vorstande gedachter Anstalt gehört u. a. die Gräfin Witbach. Zur Vertretung des Kreisierarztes Siebert, der bis zum 1. April beurlaubt ist, ist der Thierarzt Schlieger in Bischofsburg bestimmt.

J Saalfeld, 30. November. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein veranstaltet alljährlich im Herbst eine Auktion von jungen Zuchtbullen. Eine solche fand auch in der vorigen Woche statt, und es wurden 14 Thiere verauktionirt. Zu seinem größten Leidwesen mußte der Verein die Erfahrung machen, daß der Werth der meisten Thiere in gar keinem Verhältnis zu dem Einkaufspreise stand; denn während der letztere durchschnittlich 225 Mark betrug, wurden beim Verkauf nur 165 Mark pro Stück gezahlt, ja eins der Thiere erzielte nur den niedrigen Preis von 33 Mark. Abgesehen von dem bedeutenden Verlust, den die Kasse erleidet, dürfte sich das billige Thier wohl wenig zur Zucht eignen. Es mahnt dieser Fall zur größten Vorsicht beim Einkauf.

Bromberg, 29. November. Der Landwirthschaftliche Provinzial-Verein tritt am 8. Dezember in Bromberg zu einer Sitzung zusammen. Landrath von Arnau wird über die in Bahnen sprechen, außerdem wird ein Vortrag über den Brunnen in Schneidemühl gehalten werden.

Ostromeko, 30. November. Bei einer am vorigen Sonnabend in der Ostromekeer Forst abgehaltenen Fasanenjagd wurden von 10 Schützen 70 Fasanenhähne geschossen. Außerdem wurden noch 120 Hasen erlegt. Am Montag wurde im Fronauer Walde, zur Herrschaft Ostromeke gehörig, eine Treibjagd veranstaltet, an welcher ebenfalls 10 Jäger theilnahmen, die 150 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke brachten.

Samotschin, 28. November. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Montag auf Nabolnik Mühle bei Samotschin. Kurz vor Mittag erschien der Eigentümer Makhe bei dem Mühlengutsbesitzer Jato bi, um ihn zur Jagd abzuholen. Als Makhe sich umdrehte, glitt ihm das Gewehr von der Schulter und fiel zur Erde. Dabei entlud sich das Gewehr und der Schuß traf den Jato bi so unglücklich in das eine Bein, daß der Knochen vollständig zerplittert wurde. Der Blut-lustlust war so groß, daß J. noch an demselben Tage starb.

Gnesen, 28. November. In große Betrübnis wurden am Sonntag zwei ländliche Familien aus der Umgegend ver-setzt. Ein junger Mann Namens Djorka sollte seine Braut zum Traualtar führen. Die Hochzeitsgäste waren besonnen, und die Fuhrwerke harren vor der Thür. Zu dem Augenblicke nun, als man dem Bräutigam den üblichen Myrthenzweig am Node befestigte, brach der Bedauernswerthe, vom Herzschlag getroffen, todt zusammen.

Tremessen, 29. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen haben die Deutschen zum ersten Male in allen Abtheilungen gesiegt. In der 3. Abtheilung erhielten die Kandidaten der Deutschen je 65, diejenigen der Polen 64 Stimmen. Es ist dieses das erste mal, daß in der 3. Abtheilung Deutsche gewählt wurden.

W. Schindler, 30. November. Die Hoffnung, daß die Injektion des Unglücksbrunnens nach dem Vorschlag des Oberberghauptmanns Freund die Brunnensamkeit endgiltig von der Welt schaffen würde, scheint sich nicht zu erfüllen. Obwohl der Höhe von 2 Metern überschritten ist, dringt doch seit heute Mittag wieder seitlich an der Adoberfläche das Wasser hervor.

Zum zweiten Male ist an der hiesigen evangelischen Kirche ist vom Gemeindefreiwort der Pastor Schröder gewählt worden. Herr Kaufmann Kronheim aus Samotchin wird in der Umgegend unserer Stadt Rentengüter für kleinere Beamte und Arbeiter einrichten. Jeder Rentengutsnehmer erhält ein neues, massives Wohnhaus mit Pappdach, Stallung und etwa 5 Morgen ertragsfähigem Acker, am Wohnhause gelegen. Die jährliche Rente beträgt bei einer Anzahlung von 500 Mark 10 Mark pro Jahr und ist in 60 Jahren amortisiert. Die Wohnhäuser werden auf Wunsch so eingerichtet, daß eine, auch zwei Wohnungen noch vermietet werden können.

Tempelburg, 28. November. Am Montag hat sich in einem kleinen Hotel eine fremde Dame selbst getötet. Auf dem Tische ihres Zimmers fand sich ein Zettel folgenden Inhalts: „Ich kann keine Nacht schlafen. Ich bin nervenleidend. Ich muß sterben.“ Eine Anweisung bezog sich auf die bei ihr vorgefundenen Gelder. Sie hat die letzteren nach Abzug der Kosten an ihren Bruder abzugeben. Aus vorgefundenen Briefen scheint hervorzugehen, daß die Verstorbene aus einem Ort zwischen Neustettin und Bublitz stammt.

### Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Es wurden ferner folgende Etatsüberschreitungen nachträglich bewilligt: 20,75 Mk. für Ausschachtung von 41 1/2 Kubikmeter Kies in Bösershöhe, der für 305,87 Mk. verkauft worden ist; für die Heizung des Rathhauses 55,80 Mk., Beleuchtung 182,44 Mk., Fabelabzug 7,50 Mk., Schreibmaterialien und Utensilien 44,26 Mk., Porto, Telegramme und Telefon 170,25 Mk., Druckfachen und Formulare 744,75 Mk., Bibliothek 19 Mk., Buchbinder 191,30 Mk., zusammen 1415,30 Mk.; für die Wasserkunst 71,18 Mk.; für den Spritzenhof 329,43 Mk.; für das Grundstück Trinkestraße 22 47,85 Mk.; für Kosten im Verwaltungsstreitverfahren 65,20 Mk.; für die Gebäudesteuer-Veranlagung 250 Mk.; für die Regulierung der Reichsflüsse und der Ausladeplätze 58,19 Mk. Bei dem letzten Punkt machte Herr Rosanowski darauf aufmerksam, daß es sich empfehle, den Ladeplatz mit Schladen zu befestigen und die Straße vom Mistberg nach dem Hafen auszubessern (dies geschieht bereits), ferner die Benutzung des Ladeplatzes, auf dem sich jetzt jeder so viel Platz zum Ausladen nimmt, wie er braucht, und dadurch die übrigen anliegenden Schiffe behindert, durch ein Regulativ zu regeln. Herr Kuhn schlug vor, von den Angelegenen, sobald der Platz durch Schladen befestigt ist, ein Ufergeld zu erheben und die Erhebung dieses Ufergeldes, wie die des Marktstandgeldes, zu verpacken, dann werde das Ausladegeschäft stets überwachet werden. Herr Oberbürgermeister Pohlmann erkennt die hervorgetretenen Nebelstände an und führt aus, daß der Ladeplatz besser in Stand gehalten werde, als bisher. Jede Befestigung des Uferes durch Ufergeld aber sei zu verwerfen. Das Ufergeld für die Benutzung des Platzes über die notwendige Zeit hinaus sei jetzt schon hoch und hindere die allzulange Belegung des Platzes mit Gütern.

Es sind mehr ausgegeben für die Reinigung der Wasserläufe 51,35 Mk., für Schornsteinreinigung 8,40 Mk., für die Straßenbeleuchtung 748,75 Mk., für Feuerlöschanstalten 271,05 Mk., für Baumplanungen und Baumschule 212,83 Mk. und für die Schwimmanstalt in der Mühlenstraße 257,30 Mk., zusammen 1500,28 Mk.; diese Summe wurde nachträglich bewilligt. Herr Rosanowski schlug vor, die Bäume zu Anpflanzungen selbst zu ziehen. Herr Bertholz erwiderte, das geschehe auch im Allgemeinen, doch seien Binden, wie sie am Getreidemarkt gepflanzt sind, sehr schwer zu ziehen. Herr Mehrlin schlug vor, die Räumung des Trinkekanals und des Hermannsgrabens

Unternehmer zu vergeben, dann komme man billiger fort. Herr Bertholz erwiderte, daß der Hermannsgraben in seiner Räumung viele Quellen hat, die die Räumung nicht wegweisen, es würden sich daher für diese Arbeit keine Unternehmer finden. Herr Pohlmann gab zur Erwägung, ob nicht die Wassergenossenschaft die Räumung des Hermannsgrabens mit übernehmen könnte. Herr Druß machte darauf aufmerksam, daß oft die Bäume an den Straßen anscheinend von Soldaten mit Säbelhieben verletzt werden, ein Unfug, den die Militärbehörde verhindern müßte.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden verlegt. Zum Schluß fragte Herr Kuhn an, wie weit die Pumpversuche für die Wasserleitung geheißen seien. Herr Oberbürgermeister Pohlmann gab darauf folgende Auskunft: Das Bohrloch ist 45 Meter tief gedungen, die Filter in dem Brunnen ist auf 10 Meter betonirt, jetzt soll eine Lokomotive mittels Pulsmeters pumpen. Undichtigkeiten, die sich im Brunnen gezeigt haben, werden abgedichtet. Die Arbeiten werden von Herrn Kunstverwalter Meyer stets im Auge behalten. Das Wasser wird demnächst vom Sanitätsamt in Danzig untersucht werden, davon hängt alles weitere ab. Ueber die genügende Menge des Wassers ist kein Zweifel, denn die Kesseltiefe ist 15 Meter stark.

### Verchiedenes.

Am nächsten Sonntag findet in Essen nach langer Pause wieder eine Bergarbeiterversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht die Lohnfrage und der Streik.

Der Gewinn der Weltausstellung in Chicago beziffert sich nach Abzug aller Verpflichtungen schließlich auf Doll. 1,862,482. Die Aussteller haben Baaren für mehr als 10 Mill. Doll. verkauft — ein bisher auf keiner Ausstellung erreichter Betrag. Davon kommen auf Deutschland Doll. 1,500,000.

Der Spandauer Raubmord. Die kleine, in der Nähe von Spandau erwürgt aufgefunden Hedwig Franke besuchte die zweite Gemeindefschule in Spandau zur Winterszeit nur Vormittags und wurde um 12 Uhr entlassen. Sie nahm ihren Weg über die Aufwießen, von wo sie dann mittelst einer Fähre nach der Insel Valentinswerder übergesetzt wurde. Am Montag hatte das Kind für die Eltern anderthalb Pfund Hammelfleisch eingekauft, kehrte aber nicht nach Hause zurück. Anfangs waren die Eltern ohne Sorge, da sie wußten, daß Hedwig Nachmittags im Gasthof zum Hohen Adler der Aufwießen von Kriegsfeiern beigemohnt hatte. Als aber das Kind um 8 Uhr Abends noch ausblieb, wurde der Förster Wachuth aus Hatensfelde um seinen Beistand gebeten, und man folgte mit Laternen ihm und seinem Hunde. Es dauerte denn auch nicht lange, bis man durch Hilfe des Hundes in einer Schöpfung an der Streitstraße die Leiche entdeckte. Außer dem Fleisch fehlte etwa eine Mark in baarem Gelde. Der Mörder wird in der Person eines 17 bis 19 Jahre alten Burschen vermutet, der in einem etwa 200 Meter vom Thortort entfernten Hause bettelnd gesehen worden und dann wahrscheinlich mit dem Kinde zusammengetroffen ist. Das am Fundort der Leiche aufgewählte Erdbreich giebt Zeugnis davon, daß zwischen dem Mörder und seinem Opfer, das ein sehr kräftig entwickeltes Mädchen war, ein hartnäckiger Kampf stattgefunden hat. Daran läßt auch der Umstand schließen, daß selbst die Stangen des Schnürleibs, das das Kind trug, verbogen und zerbrochen sind.

Das Eisenbahnunglück von Linito ist nach den neuesten Nachrichten noch viel graufiger, als es anfänglich den Anschein hatte. Die Zahl der Todten ist jetzt schon auf 40 festgesetzt. Die Entronnenen sind theilweise sinnlos vor Entsetzen. Die Augenzeugen berichten nur verwirrt über die furchterliche Scene. Von 47 Insassen der Waggons dritter Klasse sind nur vier gerettet, die übrigen kamen in den Flammen vor den Augen aller ohne Möglichkeit einer Hilfeleistung um. Die Sängerin Frandin, die sich im Schlafwagen befand, sprang aus dem Zuge und erlitt eine heftige Nervenerschütterung. Ihr Gatte verlangt eine Million Schadenersatz. Aus einem brennenden Waggon 1. Klasse konnte unter großer Lebensgefahr der opfermüthigen Helfer eine Dame, Elisabeth Schaubitz, gerettet werden, die ihr sieben Monate altes Kind in den Armen hielt. Die Frau war unversehrt geblieben, das Kind war todt. Als die unglückliche Mutter dies wahrnahm, versiel sie in Krämpfe.

caste sich dann aber auf und lief unter wahnsinnigen grellen Schreien, mit der Leiche des Kindes im Arm, davon und irrte in den Feldern umher. Der Brand, welcher durch Explosion an der Gasbeleuchtung in den Wagen entstanden war, konnte erst am anderen Morgen um 4 Uhr gelöscht werden. Die Unglücksstätte bedeckt ein Haufen von verholzten Trümmern, Leichen und Gliedmaßen.

Nach Verlust von 180000 Franken an der Spielbank in Monte Carlo hat sich eine junge Spanierin in einem Hotel zu Cannes erschossen. Die Dame war erst 29 Jahr alt und hinterläßt drei unmündige Kinder.

Ein Landwirth in dem schweizerischen Dorfe Siblingen kam kürzlich mit seinem Halstuch, das er nach der auf dem Land üblichen Weise um den Hals geschlungen hatte, dem Triebwerk einer Fatterschneidemaschine zu nahe. Das Halstuch wurde erfaßt und der Mann buchstäblich erwürgt.

[Ueberschwemmung.] Bei Semlin ist die Donau und die Save angetreten und haben großen Schaden angerichtet. Die Bewohner der Ortschaft Voreza mußten sich vor den Fluthen auf Kähnen retten.

Den Petersburger Apothekenbesitzern ist der Befehl erteilt worden, daß nur 3 Prozent ihres Personals jüdischen Bekenntnisses sein dürfen. Da nun keine einzige Apotheke mehr als 30 Leute beschäftigt, dürfen danach Juden überhaupt nicht mehr in denselben beschäftigt werden.

[Eine Raibe.] Frau A.: „Anpumpen wollte Sie die Schauspielerin?“ Frau B.: „Ja wohl. Und denken Sie sich die Ungeuerlichkeit! Drei Monat' die Miethle nicht zahlen, hundert Mark pumpen wollen und Abends im Theater die „Raibe“ spielen — hört sich da nicht Alles an?“

[Ueberschuldung.] Bestellerin: Senden Sie also bestimmt noch heute Posteingasse 11, I. Stock 25 Flaschen „Gießhübler“? Commis: „Bitte um Entschuldigung — habe überhört, meine Gnädige! Wie ist der werthe Name der Gasse?“

[Offene Stellen für Militärwärter.] Diarischer Gerichtsschreiber gehilft, Amtsgericht Stettin, 1400 Mk. — Nachtwächter, Regierung zu Marienwerder, 800 Mk. und 54 Mk. Kleidergebe. — Landbriefträger, Oberpostdirektion Bromberg, 650 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgelatzschub.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bei den letzten Influenza-Epidemien wurden Fay's Mineral-Bastillen mit außerordentlichem Erfolge angewendet. Auf Verordnung der Herren Aerzte wurden die Bastillen, in heißer Milch aufgelöst, von dem Kranken in wiederholten Gaben genommen und allgemein beobachtet man, daß die Schleimlösung eine äußerst leichte und der Verlauf der Krankheit ein sehr günstiger und rascher war. Erhältlich in allen Apotheken, Droguen, Mineralwasserhandlungen zc. a 85 Pfg. per Schachtel.

Wenn wir uns am Kubick der vollen runden Wangen unserer Kinder und der schönen Gesichtsfarbe derselben freuen, so fragen wir gewöhnlich nicht, woher denn ein solch schöner Teint kommt und was der Haut ihr normales und glattes Aussehen verleiht. Bei näherer Prüfung der Frage lernen wir, daß dasjenige Fett, welches der Haut im normalen Zustande innewohnt, das Lanolin, es ist, das diesen schönen Teint verleiht. Es folgt hieraus, daß in allen Fällen von solchen Hauterkrankungen und Hautunreinheiten, die auf dem Verlust des Fettes beruhen, Zufuhr von Lanolin eine gute Wirkung haben muß. Zu der That hat sich denn auch im Laufe der sieben Jahre, in denen das Lanolin dem Arzneischatze wieder gewonnen ist, die Wichtigkeit dieser Thatfache herausgestellt, und man hat, gestützt hierauf, aus Lanolin eine angenehme parfümirte Komposition hergestellt, die unter dem Namen Lanolin-Toflette-Cream-Lanolin in allen Apotheken und Droguerien zu haben ist, und in keinem Haushalte fehlen sollte, da sie nicht allein ein vorzügliches Hautmittel gegen Hauterkrankungen, wie Pityriasis, Psoriasis, Flechten zc. ist, sondern auch bei Brand- und Schnittwunden wie auch beim Wundsein der Kinder von vortheilhafter Wirkung ist.

Es werden predigen:  
In der ev. Kirche. Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent), 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Pfarrer Ebel.  
Donnerstag, den 7. Dezember, 8 Uhr Morgens, Monatskommunion: Pfr. Erdmann.  
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 3. Dezember, 10 Uhr, Beichte u. Kommunion: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.  
Die Jehnung Graudenz. Sonntag, den 3. Dezember, 11 1/2 Uhr, Beichte und Kommunion in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.  
Weißhof. 1. Advent. 10 Uhr: Andacht. Pfarrer Gehrt.  
Rudnick, den 5. Dezember, 1/2 4 Uhr: Advents-Abendandacht. Pfr. Gehrt.  
Nehden. Sonntag (1. Advent), den 3. cr., 10 Uhr. Pfr. Kallinowsky.  
Wiesen. 3 Uhr. Derjelbe.  
Wittwoch, den 6. cr., 5 Uhr: 1. Advents-andacht in Nehden. Derjelbe.  
Kirchspiel Radomno. 1. Advent. Vormittags 10: Reuehof, nebst Hg. Abendmahl. — Abends 5 Uhr: Radomno. Bierhuff, P.

Als gerichtlicher bestellter Pfleger fordere ich die Erben:  
1. des im Jahre 1887 zu Dietrichsdorf verstorbenen Arbeiters Andreas Raß (Nachlassvermögen 25 Mark 45 Pf.).  
2. des im Dezember 1891 zu Chicago (Amerika) verstorbenen Adolph Kulkowski, früher in Karbowo wohnhaft (Nachlassvermögen ca. 500 Mark).  
3. des im Dezember 1881 zu Demoswalonta verstorbenen Knechts Peter Gogolin, früher in Wrocht wohnhaft (Nachlassvermögen 12 Mark 77 Pf.).  
4. der am 28. November 1878 zu Mary Brinsk verstorbenen Erbsamen Anna Eichaweska (Nachlassvermögen 9 1/2 Mark), hiermit auf, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei mir anzumelden.  
Strasburg, d. 23. Nov. 1893.  
Der Rechtsanwalt.  
Trommer. (9279)  
Mehrere Zehntel Theile eines Viertel Looses Preuß. Lotterie, auch Hälften, sind abzugeben. Offerten werden unter Nr. 9491 an die Red. d. Gesellschaften erbeten.

**Honig**  
in großen u. kleinen Posten offer. Dom. Gr Gorzenica b. Strasburg Wpr.  
**Holzmarkt.**  
**Holzverkaufstermin**  
in der Fürstl. Oberförsterei Radnitz.  
Dienstag, d. 5. Dezember d. J., von Vorm. 9 1/2 Uhr an, im Bold'schen Gasthause zu Radomno: 350 rm Scheite, Spalt- u. Reifig-Knüppel.  
150 rm Haufen-Reifig.  
250 rm Verhholzlanghausen (Stangen zu Säumen, Leiterbäumen, Belägen pp.) 6 und 8 m lang.  
Alteiche, d. 29. Novbr. 1893.  
Fürstlich Reuss. Forstverwaltung. Müller.

**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**  
Am Sonnabend, den 9. Dezember cr., wird der Einschlag an guten Kiefern-Langstammhölzern im Revier Rothebude zum Verkauf gestellt werden. Zum Ausgabot kommen ca. 350 St. mit ungefähr 450 fm Inhalt. Die Hölzer sind gerückt und liegen bequem zur Abfuhr und zwar aus den Beländen Kierslauken und Rogonnen, unmittelbar an der Rothebude-Goldaper Landstraße; diejenigen in Schwalg an einem fahrbaren Distriktswege. (52)  
Bom 4. t. Mts. ab können sämtliche Stämme, welche bis dahin herausgerückt und nummerirt sein werden, von den Kaufkustigen auf den Ablagen in Augenschein genommen werden.  
Der Termin beginnt 10 Uhr Morgens im Gasthans Waldater b. Rothebude. Nach Beendigung des Banholztermins findet auf Verlangen und soweit der Borrath reicht, Verkauf von Brennholz aus dem vorjäh. Einschlage statt.  
**Rothebude/Kowahlen,**  
den 28. November 1893.  
Brattmann, Oberförster.

An dem am 9. Dezember 1893, von Vormittags 11 Uhr ab, im Gasthause zu Wischte stattfindenden **Holzverkaufstermine** kommen zum Ausgabot aus den Beländen Weiskheide und Rudnick: Kiefern: ca. 250 Stück Augenden, 40 Antr. Koben, 75 Antr. Knüppel, 495 Antr. Reifer I.—III. Kl.  
**Sammi,** den 29. Novbr. 1893.  
Der Forstmeister. (51)

**Bekanntmachung.**  
Die gesammte Holzmasse der Holzbestände des Anstiedelungs-gutes **Rachocin**, jetzt Reuzebitz, welche aus 28—60jährigen Kiefern, Eichen, Birken und eingesprenkten Nöpen bestehen, soll mit Ausschluß einer im Distrikt 8 belegenen Fläche von rund 4 ha zum eigenen Abtrieb und eigener beliebigiger Verwertung in einem Loose öffentlich meistbietend verkauft werden. (53)  
Reuzebitz liegt an der Chaussee Strukowo-Witkowo, 4 Km. von der Bahnstation Wulka.  
Die abzutreibende Fläche beträgt 191,88 Hekt. und die Holzmasse 13125 Fmr. Verholz und 26587 An. Reifig.  
Die Abtriebszeit ist auf 5 Jahre festgesetzt.  
Der Gutsverwalter Egner in Reuzebitz ist beauftragt, die Bestände auf Wunsch vorzuzeigen.  
Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau der Königlichen Anstiedelungs-Kommission in Posen, Untere Mühlenstraße 12, sowie in Reuzebitz bei dem Gutsverwalter eingesehen, auf Wunsch auch gegen Bezahlung der Kopialien abchriftlich bezogen werden.  
Der Versteigerungstermin ist auf **Freitag, d. 15. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,** im Sitzungssaale der Königlichen Anstiedelungs-Kommission in Posen, Untere Mühlenstraße 12, anderaunt. **Posen,** den 27. November 1893.  
Der Präsident  
Der Anstiedelungs-Kommission.  
J. P. Steinicke.

**Holzverkauf.**  
In meiner Kopitkows'er Forst recht (9905) **Kiefern Banholz** versch. Nutzholz  
Eichen, Buchen, Birken, Erlen, u. Espen; Stangen I., II., III., IV. n. V. Klasse, birchene Reicheln, Leiterbäume, trockene Kiefern-, Birken-, Buchen-, Erlen- und Espenklöben  
Reifer, Stubben  
täglich zu mäßigen Preisen zum Verkauf. Käufer wollen sich bei dem Förster Knopf, Kopitkows' melden.  
Dombrowken v. Kleinfeng, im November 1893.  
**F. Fitzermann.**  
Neuban der Irrenanstalt Dzialka bei Gnesen.  
Verbindung von Pfisterarbeiten.  
Termin: Freitag, den 15. Dezember 1893, Vormittags 11 Uhr, im Baureamt auf dem Bauplaze. Die Ausschlagsauszüge und Bedingungen sind gegen 1,00 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin an den Unterzeichneten einzureichen.  
**Dzialka bei Gnesen,** den 29. November 1893.  
Der Landes-Bauinspektor.  
Draya. (43)

**Bekanntmachung.**  
Die in der Marian v. Olszewski'schen Zwangsversteigerung-Sache auf den 22. Januar 1894 anberaumten Termine sind aufgehoben. (49)  
**Gollub,** den 11. Novbr. 1893.  
Königliches Amtsgericht.

**Bor Ankauf wird gewarnt!**  
Zaghdhund, braun, Brust u. drei Fußhagen weiß, kurzhaarig, entlaufen. Rückgabe erbeten. (18)  
v. Maubenge, Strasburg Wpr.

**Zu soliden Kapitals-Anlagen**  
empfehlen  
Preussische Consols, Wechr. 3 1/2 % P. andbr. Samburger 4 % P. P. andbr. Pommerische 4 % d. do. Stettiner 4 % d. do. Deutsche 4 % Grsch.-Obl. zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung  
**Meyer & Gelhorn, DANZIG.**  
Bank- und Wechselgeschäft.

**Damen**  
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paketen abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale f. Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.** wenden zu wollen. (8452)  
Die **Berthgerungs-Gesellschaft zu Schwedt**  
errichtet auf Gegenseitigkeit 1826 nimmt vom 1. Januar 1894 auch Gebäude in Städten und auf dem platten Lande gegen Feuergefahren in Versicherung. (9998)  
Nähere Auskunft ertheilen Die Direktion in Schwedt und die Bezirks-Agenten.

**Zur Beachtung!**  
Som 1. Januar 1894 ab wird der  
**Borchsch-Berein zu Gilgenburg**  
eingetr. Gen. n. unbeschr. Haftpf.  
für von ihm anzuleihende Gelder an  
Stellen statt 6 nur noch 5 1/2 pCt.  
berechnen. (9993)

**Langstroh,**  
**Krummstroh u. Heu**  
kauft per Cassa  
R. Koebel, Posen, St. Martin 33.

**Der Ardener Hengst**  
**„Mohr“**

Schimmel mit Mohrenkopf, 1,70 m  
groß, deckt fremde gesunde Stuten  
für 11 W. incl. Stallgeld in Laboro-  
wisa bei Kauernd. Desfunden:  
Borm 8-9, Nachm. 3-4 Uhr.  
L. Frowerk.

**Original-Staats-Prämien-Loose**  
mit sofortigem Gewinnrecht u. Haupt-  
gewinn 5 000 Francs zu 32-monatlichen  
Ziehungen nur 4 Mk. u. portofrei  
versendet (70)

**J. Mielzner, Agent,**  
Pöbbeckmühle b. Zister a. W.

**Sonig**  
diesjährige herrliche Schleuderwaare  
in Blechboxen von 10 Kilo hat circa  
15 Ctr. abzugeben (9338)  
J. Siegmund, Weidenburg Ostf.

**Ca. 1500 Birkenstämme**  
beabsichtigt im Ganzen zu verkaufen  
D. Manski, Gr. Pacoltowo  
bei Nemark Wpr. (35)

**Miesebücklinge, geräuch., a. Riste**  
11 W., 1/2 Riste 6 W., a. Riste ca. 12 Schd.,  
Fische Ringe, Schotten 1893, a. To. 18,  
20, 22 und 24 W., Drahtweimer Fett-  
heringe a. To. 20, 21, 22 und 24 W.,  
Hochsee-Fhlen a. To. 11, 12 u. 13 W.,  
alte Schotten 10, 11 und 12 W., gut-  
schmeckend. Versand gegen Nachnahme  
oder Vorherzahlung des Betrages.  
Danzig, Fischmarkt 22. (9062)  
M. Buschkewitz

**Echter Leonberger Hund**  
1 1/2 Jahr alt, gelb, 0,80 m hoch,  
sehr treu u. scharf, steht im Fort-  
haus Greifense per Radawitz  
zum Verkauf. (57)

**Jagd hund**  
Einem jungen, 6-7 Monate alten  
braun, ohne Abzeichen, groß u. kräftig,  
hat billig zu verkaufen (9990)  
Junterbod, Postverwalter,  
Rehden Wpr.

**Geschäfts- u. Grund-  
stücks-Verkäufe  
und Pachtungen.**

**Gute Gastwirtschaft**  
mit schönen massiven Gebäuden, 7 Morgen  
Gartenland, ist krankheitshalber für  
9000 Mark mit 1000 Mark Anzahlung  
sofort durch mich zu verkaufen. (9918)  
E. Sallach, Fittowo  
bei Bischofswerder Westf.

**Billig! Billig!**  
**Ein Material- und Schan-  
Geschäft mit Restauration u. Fremden-  
verkehr sowie Ausspannung, ist sofort  
zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-  
einkauf. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr.  
9789 d. d. Exped. d. Gesell. erb.**

**Bortheilhafte Käufe.**  
Ein Gasthaus, einzig in großem  
Dorfe, mit 15 Morgen gutem Acker,  
bei 6000 Mk. Anzahlung, für 15,000 Mk.,  
eine Gastwirtschaft, einzige im Ort,  
mit 2100 Mk. Anzahlung für 3000 Mk.,  
sind durch M. Wiczorek, Wischofs-  
werder Westf., sofort zu verkaufen.  
Retourmarke erbeten. (6)

**Borzügl. Brodstelle.**  
Mit nur 2-3000 Mk. Anzahl-  
ung ist ein gut gelegenes Grund-  
stück in einer bedeutenden Garnison-  
und Handelsstadt in Ostpreußen, in  
welchem seit langen Jahren in der-  
selben Familie eine sehr gangbare  
Bäckerei betrieben wird, und das  
anßer dieser noch jährlich 900 Mk.  
Miethe bringt, für den billigen  
Kaufpreis von nur 16000 Mark  
schleunigst durch mich zu verkaufen.  
Käufer zahlen keine Provision.  
R. Petersdorf, Jähren.

In einer Kreisstadt Pommerns ist  
ein sehr gut gehendes  
**Colonialwaaren-Detail-Geschäft**  
mit Schank-Consum u. großer Aus-  
spannung zu verpachten. Zur Ueber-  
nahme sind 3000 Mk. erforderlich. Es  
bietet sich hierdurch Gelegenheit, einem  
thätigen Kaufmann (Destillateur) unter  
in jeder Hinsicht günstigen Bedingungen  
eine sichere und lohnende Existenz zu  
schaffen. Off. werden u. Nr. 31 an die  
Exped. des Geselligen erbeten.

**Gute und angenehme  
Lebensstellung**  
Ich beabsichtige mein Baubetrieb  
zu verkaufen, Preis 500 Thaler, reiner  
Ueberschuss pro Jahr 3000 Mk., Kenntnisse  
dazu sind nicht notwendig, da ich Käufer  
in 8 Tagen angeleitet habe. W. L. Pohl,  
Offert. u. Nr. 71 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Ein schönes Gasthaus**  
mass. Gebäud., allein im Dorfe, mit  
23 Morgen Land und Wiese, sehr billig,  
für ca. 3000 Thlr. mit 1000 Thlr. auch  
weniger Anz. wegen Alters sofort zu  
verkaufen durch  
C. Andres, Graudenz.

**Billig! Billig! Billig!**  
Wegen Familien-Angelegenheit ist  
ein Grundstück in einer belebten Kreis-  
stadt, Prov. Posen, welches sich zum  
Restaurant, Hotel, sowie auch zur Fabrik  
eignet, sofort zu verkaufen. Bringt  
Miethe Mt. 2300. Offerten unter  
H. F. postlagernd Schroda. (9910)

**Brauerei**  
mit 14 Morg. Land pp., zu verkaufen.  
Näheres bei Greifelt, Garmssee Wpr.

**Bestgut Labenz**  
1/2 Meile von der Kreisstadt Briesen  
gelegene, der Frau Biermann gehörig,  
soll noch in mehrere

**belieb. Parzellen**  
getheilt werden. Hierzu gehören  
Wiesen, der Acker ist bestellt, auch  
werden nach Wunsch der Käufer die  
Parzellen bebaut. Anzahlung gering,  
Hypotheken und Bedingungen sehr  
günstig. Termine an Ort und Stelle  
jeden Mittwoch von Nachmittag  
2 Uhr, auch können Verträge jeder-  
zeit geschlossen werden. (9934)  
Briesen Westf.,  
den 29. November 1893.

**R. Schmidt.**  
Junger Kaufmann sucht, um sich  
zu etablieren, in  
Gulmsee, Briesen oder Strassburg ein  
in guter Lage belegenes Geschäftsgrund-  
stück zu kaufen resp. zu pachten. Offert.  
werden unter Nr. 9913 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

**Geldverkehr.**

**2000 Mark**  
zu 5% werden zum 1. Januar t. Js.  
oder auch später auf ein Bauern-  
grundstück von 33 Morgen guten  
Ackers hinter 3000 Mk. gepachtet. Off.  
unt. J. R. 2 postl. Lassen erb.

**Ländlicher und städtischer  
Grundbesitz**  
wird durch uns unter günstigen  
Bedingungen hypothekarisch be-  
liehen. Auf Wunsch werden auch  
Vorschüsse gewährt. (105)  
G. Jacoby & Sohn,  
Königsberg i. Pr., Mühlentw. 4

**Wer leiht 3-4000 Mk. zur**  
2. Hypoth. auf ein gut gehendes Restau-  
rationsgrundstück bei prompter und  
höchster Zinszahlung. Meldungen  
werden brieflich mit der Aufschr. Nr.  
27 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Preis pro einspaltige  
Petitselle 15 Pf.**

**Arbeitsmarkt.**

**Ein junger Mann** bittet um  
Stellung im  
Bureau o. Comptoir. Näher. Mauerf. 4. I.  
Wer mir zu einer dauernden  
Stelle in einem landwirtschaftl.  
Betriebe, Holz- oder ähnlichen Ge-  
schäft als Beamter oder Aufseher  
verhilt, erhält eine gute Beloh-  
nung. Offerten brieflich unt. Nr.  
26 an die Expedition des Geselligen  
in Graudenz erbeten.

Ein energ., fleiß., u. zuverläss. Wirt-  
schafts-Inspektor, verheiratet, ohne  
Familie, sucht vom 1. Januar 94 od.  
spät, bei bescheid. Ansprüchen, als erster  
oder als Vorwerts-Inspektor Stellung.  
Bin mit Rüben, Drückluft u. jänmtl.  
wirtsch. Mäch. vertr. Beste Zgn. u.  
Empf. lt. z. Seite. Off. n. S. 10  
postl. Schwirsen Wpr. (9552)

**Junger Landwirth, 5 J. beim Fach,**  
mit guter Schulbildung u. Kenntnissen,  
sucht von sofort Stellung als Beamter  
direct unterm Prinzipal. Gute Behand-  
lung, weniger Gehalt. Gest. Off. unter  
Nr. 9912 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

**Ein Wirthschafts-Inspektor**  
unverh., ev. 46 J., in j. Hinsicht brauchb.  
u. zuverl., m. g. Zeugn., sucht z. 1. 94  
Stell. als I. od. alleiniger Beamter  
Meld. wöchl. briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
9746 d. d. Exped. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Junger Kaufmann**  
mof., mit etw. Kapital, sucht Stellung  
in einem Geschäft, wo er eventl. spät.  
hineinheirathen könnte. Gest. Off. unt.  
Nr. 9964 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

**Gärtner**  
bin verh., ev. 34 J., ohne Familie, besitze  
gute Zeug. u. bin mit all. gärtnerischen  
Arb. auch Jagd vertr. am liebsten, wo  
Zweibh. vorh. ist. Gest. Off. unt. B. H.  
50 postl. Culm a. W. erbeten. (24)

**Ein zuverlässiger  
Müller**  
22 J. alt, f. sof. od. später in einer Kl.  
od. mittl. Wassermühle Stellung. Gest.  
Off. erb. unter Nr. 101 postl. Danzig.

**Ein ordentlicher, junger  
Müllergeselle**  
resp. feiner Schärfer, sucht von sofort  
od. später auf einer Wassermühle Stell.  
Meldungen werden brieflich an Besitzer  
Foh. Wunsch in Abb. Petersdorf,  
Kreis Lobau Westf., erbeten.

**Müller.**  
Ein fleiß. nuchterner Mahl- und  
Schneidemüller sucht von gleich oder  
weitherin dauernde Stellung. Gest.  
Anerbieten u. Nr. 28 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Suche eine Stelle als Brenner-  
Lehrling, bin evgl., 22 Jahre alt.**  
Gest. Offerten an Kanal-Aufsicher  
Schülke, Kruschwitz erbeten.

**Suche für 1 Knaben, 7 J. alt, zu  
sofort oder 1. Jan. einen ev., geprüften,  
musik. jüngeren (9937)**

**Hauslehrer**  
mit bescheidenen Anspr. Gehaltsanpr.,  
Zeugnisse in Abschr. und kurzen Lebens-  
lauf bitte einzufenden an  
Königlichen Förster Lange  
zu Forstb. Lukowo bei Czest.

**Für unser Manufactur- u. Mode-  
waaren-Geschäft suchen wir per sofort  
resp. 1. Jan. zwei gewandte, selbst-  
ständige ältere (16)**

**Verkäufer**  
bei hohem Gehalt ohne Station.  
Photographie, Zeugnisse und Ge-  
haltsanprüche sind den Bewerbungen  
beizufügen.  
M. Conker u. Söhne,  
Marienwerder.

**Für mein Modewaaren- u. Damen-  
confections-Geschäft suche p. 1. Januar 94  
einen tüchtigen ersten (9974)**

**Verkäufer und Dekorateur**  
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig.  
Den Offerten sind Photographie,  
Zeugnisse und Gehaltsanprüche beizufügen.  
J. Rothstein, Krotoschin.  
Zum 1. Januar 94 wird ein solider

**Commis**  
mit der Buchführung vertraut, der  
deutschen und polnischen Sprache mächtig,  
mit guten Referenzen, für mein Kolo-  
nial-, Eisen- u. Schankgeschäft gesucht.  
Dito Struwe, Allenstein.

**Ein junger Mann**  
der polnischen Sprache mächtig, findet  
in meinem Colonialwaaren- und Des-  
tillations-Geschäft sofort Stellung.  
9760) F. Stewert, Pr. Stargard.

**Zieglemeister**  
f. d. Accord einer Ziegelei, Handbetrieb,  
Fabricat. ca. 1/2 Million, zum sofortigen  
Antritt gesucht. Meldungen brieflich  
mit der Aufschr. Nr. 9548 durch die  
Expedition des Geselligen erbeten.

**Suche für meine Druckerei von so-  
fort zur selbstständigen Leitung einen  
tüchtigen Schweizerdegen  
bei hohem Lohn. (9898)  
C. Düdel's Druckerei u. Buchhandlg.  
Inowrazlaw.**

**Buchbindergehilfe**  
älterer, selbstständig auf Kundenarbeit,  
Handergolden und Bildereintrahmen  
für dauernde Condition gesucht. (15)  
F. Albrecht's Buchdruck. in Stuhm.

**Suche für meine Druckerei (9926)**  
**1 Gehilfen und**  
**1 Lehrling.**  
Legien, Passenheim Ostf.

**Tüchtige Kupferschmiede**  
finden dauernd lohnende Beschäftigung.  
Maschinenfabrik A. Horstmann,  
Pr. Stargard.

**Ein verh. Gärtner**  
findet zum 1. Januar Stellung in  
Littlowo bei Kl. Czyske. Zeugnisse  
erbeten. (17)

**Ein erfahrener Inspektor**  
evangelisch, unverheiratet, über 30  
Jahre alt, der gut zu ackern und zu  
düllen versteht, zum 1. Januar auf  
größeren Gut in Ostpr. gesucht. Der-  
selbe ist allein unter dem Prinzipal  
Gehalt 750 Mark und Dienstf. erbet.  
Meldungen mit Abschrift der Zeug-  
nisse werden briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
9376 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

**Suche zum 1. Januar 1894 einen  
fleißigen, anspruchslosen, unverheirat.**  
**Wirthschafter**  
für das Vorwerk Verghof. (10)

**Ein tüchtiger, älterer, kath.  
Wirthschaftsbeamter**  
wird zum 1. Januar 1894 gesucht.  
Anfangsgehalt 400 Mk. excl. Wäsche  
Meldungen werden briefl. mit der Auf-  
schrift Nr. 39 an d. Exped. des Gesell. erb.

**Ein geb., zuverlässiger, f. Landwirth,  
d. junge Pferde anreiten kann, sogleich  
als Hofwirthschafter gesucht**  
in Dom. Walterkehmen b. Gum-  
bitzer. Zeugnisse, Lebenslauf u. Ge-  
haltsanprüche sind einzufenden.

**Suche von sogleich einen (9891)**  
**unverh. ev. Wirth**  
der polnischen Sprache mächtig.  
A. Harjng, Folgowo b. Wroslawten

**Wirthschaftsbeleve**  
findet Stellung bei geringer Pensions-  
zahlung zu Neujahr 94. (9925)  
Gutsverwaltung Hirschfeld Wpr.

**Ein zuverlässiger, nüchtern (9679)**  
**Kutscher**  
der als solcher schon längere Zeit ge-  
dient hat, mit 4 Pferden sicher fährt  
u. gute Zeugn. anweisen kann, wird z.  
1. April 1894 gef. Reserv. welche b. d.  
Truppe d. Stalldienst gründl. gelernt  
haben, werd. bevorz. Anmeld. f. pers.  
zu machen. Die Gutsverwalt. Rohlau  
bei Barlabien.

**Einem unverheirateten Schäfer**  
sucht Schöneich, Kriewitten. (9871)

**Lehrling**  
kann unter günstigen Bedingungen  
eintreten in (9827)  
Franz Nelson's Buchdruckerei,  
Neuenburg Westf.

**Einem Lehrling**  
fürs Eisenwaaren-Geschäft wünscht (9944)  
Robert Olivier, Pr. Stargard.

**Einem Lehrling**  
sucht Felzer, Uhrmacher  
in Dirschau. (9903)

**Lehrlinge**  
zur Bäckerei sucht (9654)  
M. Kilkiewicz, Getreidemarkt 16.

**Suche zum 1. Januar ev. eventl.  
später für mein Drogengeschäft einen  
polnisch sprechenden jungen Mann als**

**Lehrling.**  
Off. sub a. 5154 beförd. d. Annoncen-  
Expedition v. Haasonstein & Vogler,  
A.-G., Königsberg i. Pr. (48)

**Für mein Colonial- und Destil-  
lations-Geschäft suche ich für sofort  
einen Lehrling**  
Sohn ordentlicher Eltern. Polnische  
Sprache erwünscht. (12)  
Bernh. Henne, Püzig Wpr.

**Suche per sofort oder 1. Januar 94  
Sohn achtbarer Eltern als (37)**

**Lehrling**  
der polnischen Sprache mächtig, für mein  
Tuch-, Manufactur- u. Garderoben-  
Geschäft. (37)  
S. Michel, Culmse.

**Für Frauen und  
Mädchen.**  
Ein junges Mädchen aus achtbarer  
Familie f. Stellung bei einer Herrschaft  
als Stütze der Hausfrau.  
Gehalt wird nicht beansprucht. Reflek-  
tanten wollen ihre Off. u. Nr. 56 an  
die Exped. des Geselligen einfinden.  
E. Wm., 35 J., ev., erf., d. sich vor f.  
Arbeit schent, sucht zum 1. Jan. selbst.  
Stell. z. Führ. e. Haushalts, Stadt od.  
Land od. Off. u. M. 20 postl. Frankenhagen.

**Eine gebildete treue  
Kindergärtnerin II. Klasse**  
für 5 Kinder von sofort gesucht.  
Meldungen nebst Zeugnisabschriften  
und Photographie find unter Nr. 8 an  
die Exped. des Geselligen zu richten.

**Gesucht wird  
eine Buchhalterin**  
welche in der doppelten Buchführung  
sicher ist. Solche, welche im Holz- und  
Wandgeschäft schon thätig war, bevorzugt.  
Meldungen brieflich unter Nr. 50  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

**Achtung!**  
1 Verkäuferin in der Commandite,  
Kartoffel- u. Heringsgesch., m. 100 bis  
150 Mk. Caution, u. 1 Mädchen v. 16  
bis 19 Jahren, die keine Arbeit  
sücht, als Verkäuferin u. Stütze der  
Hausfr., werd. z. sof. Antritt gesucht  
Alex Czernicki, Königsberg i. P.,  
Sachh. Hinterg. 58/59. (47)

**Für mein Tuch-, Kurz-, Weiß- und  
Galanteriewaaren-Geschäft suche per  
sofort eine tüchtige (36)**

**Verkäuferin**  
die der polnischen Sprache mächtig ist.  
Solche, die Tuch arbeiten, haben den  
Vorzug. Den Offerten bitte Gehalts-  
ansprüche beizufügen.  
Gustav Rosenbergl, Schwet a. W.,  
Ein sildisches (9982)

**Mädchen**  
aus achtbarer Familie, findet in meinem  
Colonialwaaren- u. Destillationsge-  
schäft per sofort resp. 1. Januar 1894  
dauernde Stellung. Bevorzugt werden  
diejenigen, die in solchem Geschäft be-  
reits thätig gewesen sind. Den Be-  
werbungen sind Zeugnisabschriften nebst  
Gehaltsansprüchen beizufügen.  
Schwek (Weichsel) Julius Knoyf  
Juh. Nathan Knopf

**Suche zum sofortigen Antritt  
eine Dame**  
mosaischer Confession, aus anständiger  
Familie, die selbstständig das Kochen  
gut verstehen muß und zur Stütze der  
Hausfrau dienen soll. Familienan-  
schluß wird zugeichert. (9883)  
D. Cohn, Lissowo.

**Für meine feine Fleisch- und Wurst-  
waarenhandlung suche von sofort eine  
tüchtige, zuverlässige Kamsell**  
welche mit der Buchführung vertraut ist.  
Ferdinand Glaubig, Herrenstr. 5/6

**Mehrere junge Damen (10000)**  
zur Erlernung der Damenschneiderei  
können sich melden Mauerstr. 9, 1. Tr.  
Daselbst wird 1 Anwärterin gesucht  
Paula Goerke, Damenschneiderei

**Für mein Colonialwaaren- und  
Schankgeschäft suche von sofort ein  
junges, anständiges**

**als Verkäuferin. Meld. wöchl. briefl.  
u. d. Aufschr. Nr. 46 d. d. Exped. d.  
Geselligen erbeten.**

**Zum 1. Januar 94, eventl. früher,  
findet eine ordentliche, nicht zu alte**

**Wirthin**  
die die Küche versteht u. mit Kälbern  
und Federvieh Bescheid weiß, Stellung  
bei Frau Souigmann, Griebenau  
bei Unislaw. (9476)

**Wegen Todesfall meiner Frau suche  
zu Neujahr eine**

**ältere Wirthin**  
welche im Häusl., sowie in der Aufzucht  
von Vieh und Geflügel bewandert sein  
muß. Hierauf Reflekt. wollen sich melden  
bei W. Lube, Gutsbesitzer, Buschan,  
Kr. Schubin.

**Von sofort wird eine  
Meierin**  
gesucht, die gleichzeitig die Stelle der  
Wirthin zu übernehmen hat.  
Meldungen werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 9894 durch die Expedition  
des Geselligen erbeten.

**Suche z. 1. Jan. wegen Erkrant. des  
jetzigen eine evangel. (42)**

**herrschaftliche Köchin**  
mit feiner Küche und Brodbad. vertraut.  
Zeugn. u. Lohnanpr. zu richten am  
Frau Rittergutsbesitzer Fierold,  
Al. Konarszyn bei Zechlau Wpr.

**Eine tüchtige Köchin**  
mit guten Kenntnissen, findet Stellung  
zum 1. Januar 1894. Meldungen an  
(9983) Dieber, Schönau  
Kreis Schwet a. Weichs.

**Gesucht zum 1. Januar ein (9929)**  
**Stubenmädchen**  
die sauber und eigen in ihren Arbeiten,  
feine Wäsche zu plätten, etwas Schneidern  
und mit der Maschine zu nähen ver-  
steht. Ueber Leistungen wird Aus-  
weis verlangt. Offerten an Dom.  
Staboszewko bei Kaiserfelden.

**Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin**  
 bezieht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke.  
 Größeren Grundbesitz auch hinter Landschaft. (9978)  
 Für Communen, Kirchengemeinden und Genossenschaften vermitteln wir  
 Sparkastengelder.  
**Generalagentur Danzig, Hopfengasse 95.**  
**Uhsadel & Lierau.**  
 Vertreter: D. Hirsch in Graudenz.

**Die Westpreussische  
 Landschaftl. Darlehns-Kasse  
 zu Danzig, Sandegasse 106/107,**  
 zahlt für **Baar-Deposit** auf Conto A 2 Prozent, auf Conto B  
 3 Prozent jährlich frei von allen Spesen,  
 beleibt **gute Effecten**,  
 besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notierten Effecten  
 für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten  
 für Courtage etc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,  
 läßt fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,  
 berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werth-**  
**papieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpakete** 5  
 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt**  
 von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in be-  
 sonderen feuerfesten Schränken in Einzelmappen, letztere über-  
 schrieben mit dem Namen der betreffenden **Hinterleger** als  
 deren **ausschließliches Eigenthum**,  
 übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ab-**  
**lösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.  
 Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Die Eröffnung meiner  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 zeige hiermit ergebenst an.  
 Dieselbe enthält eine große Auswahl in  
**Puppen und Spielwaaren**  
 sowie die neuesten Erzeugnisse des Kunstgewerbes in  
 geschnittenen Holz-Waaren, China- und Japan-Waaren,  
 Korbbwaren (garnirt und ungarirt),  
 Terracotten, Majoliken, Fayence, Glas u. Porzellan,  
 Aluminium, Bronze, Kupfer und Altsilber,  
 Blüsch- und Lederwaaren,  
 Palmbouquetten, Blattpflanzen & Dekorationsblumen.  
 Die Abtheilung für (9997)  
**Drei Mark-Artikel**  
 ist in diesem Jahre ganz besonders reich ausgestattet und bietet  
 nur wirklich Vortheilhaftes u. Ueberraschendes auf diesem Gebiete.  
 Bei Einkäufen um geneigte Berücksichtigung bittend, zeichne  
 Hochachtungsvoll und ergebenst  
**J. Cohnberg.**

Auswahlsendungen umgehend franco.  
 Reichhaltiges Lager von  
**Juwelen, Uhren, Gold-,  
 Silber-,  
 Alfenidwaren**  
**Rich. Ménard**  
 Juwelier  
**Bromberg**  
 Friedrichstrasse 47.  
 Specialität:  
**Bräutausstattungen.**  
 Sämmtliche Silberwaaren tragen Reichsstempel.  
 Alpaccasilber u. Christoflewaren zu Fabrikpreisen.  
 Gold und Silber wird in Zahlung genommen.  
 Neu- und Umarbeitungen in eigenem Atelier.

**Dr. med. Hope**  
 homöopathischer Arzt  
 in Hannover. Sprechstunden: 8  
 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.  
 1 fast neuer Kabinettwagen,  
 2 starke Arbeitswagen,  
 1 Dreifachmaschine,  
 1 Reinigungsmaschine,  
 1 Fuchtel  
 (9980)  
 stehen billig zum Verkauf b. G. N. a. b.,  
 Steinwaage bei Mischke.

**Kinder-Milch**  
 ist in der Löwen-Apothek, der  
 Schwann-Apothek, bei Herrn Preis  
 Köhler, Hans Naddag, Altestraße 5,  
 Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30,  
 Fr. Ghms, Osterode, und von meis-  
 nem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch  
 werden Flaschen auch nach auswärts  
 versandt. (1920)  
**B. Plehn, Gruppe.**

**Mühlen-Walzen**  
 Porzellan und Hartguss  
 werden geschliffen und geriffelt bei  
**A. Ventzki, Graudenz.**

**Pianos** für Studium u. Unter-  
 richts-Zwecke, in Holz, Eisenbau,  
 Höchste Tonfülle.  
 Frachtf. auf Probe. Preisverz. franco.  
 Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.  
 Berlin, Dresdenerstrasse 38.  
 Friedrich Bornemann & Sohn,  
 (5315) Piano-Fabrik.

**Passendes Weihnachts-Geschenk.**  
 Altbentische Möbel, insbesondere:  
 Schreibtische a 75 Mk., Schreibstühle  
 a 28,50 Mk., Wartburgstühle a 60 Mk.,  
 Altentische a 15 Mk., Ofenbänke a 7 Mk.,  
 Servirtische a 16 Mk., Truhen a 20 Mk.,  
 Schmelz a 6,50 Mk., Hocker a 6,50 Mk.,  
 Bauernische a 6,50 Mk. u. Von Ge-  
 wünschtem sendet Zeichnungen (8234)  
 Constantin Decker, Stolp i/Pom.

# Berliner Rothe-Lotterie

Ziehung 4.—9. Decbr. 16,870 Geldgew. **Leo Joseph**, Bankgesch. Berlin W.  
 Potsdamerstr. 71.

Hauptgewinn: 100.000 Mark,  
 50.000 Mark baar.  
 1/1 Mk. 8. — Anth. 1/2 Mk. 1,80,  
 1/2 Mk. 15 —, 1/4 Mk. 1 —, 1/4 Mk. 9,  
 Liste u. Porto 30 Pf.

Granit-Porzellan-Service für 12 Personen 30 Mark.  
**Special-Geschäft**  
 für  
**Ausstattungen**  
 in weissen wie bunten  
**Tafel-Service**  
**Glaswaaren**  
 etc.  
**A. Ménard, Bromberg**  
 Friedrichstrasse 47.  
 In grösster Auswahl  
**Kronen-,  
 Hänge- und Tisch-Lampen**  
 Candelaber, Figuren u. Säulen etc.  
 Feinste Lederwaaren  
**Majolica-Lager.**  
 Echte russische Gummischuhe.  
 Auswahlsendungen umgehend.  
 Completirungen prompt und billig.

Der vorgerückten Saison wegen werden  
**Damen- u. Kindermäntel sowie Jaquettes**  
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
**S. Loeffler.**

**Carl Holl, Gold- und Silberwaaren-Fabrik, Cannstatt.**  
 Versandt geg. Nachn., baar oder Marken. Nichtgefall. wird zurückgenommen.  
 Illustriertes Pracht-Catalog gratis und franco.  
 Uhrenketten aus 14-kar. Gold, innen mit Metallcomposition gefüllt  
 lange Façon kurze Façon Châtelaine kurze Façon lange Façon  
  
 Nr. 780 Nr. 24.10. Nr. 652 Nr. 12.60. Nr. 587 Nr. 12.60. Nr. 510 Nr. 16.50. Nr. 782 Nr. 21.20

Angefangene und musterfertige Stidereien,  
 vorgezeichnete Artikel,  
 Regenschirme in Wolle, Seide u. Gloria, Handschuhe  
 in Tricot, Glace und Wildleder,  
 Schultertragen, Plaids, Schürzen von den einfachsten  
 bis zu den elegantesten seidenen,  
 Pelz-Muffen, Barettts, Boas und Kragen,  
 Ball-Schärpes, Ball-Kragen und -Fächer, Corsetts,  
 Blousen, Tricottailen, Kleider u. Knaben-Anzüge,  
 sämtliche (9998)  
**Wollwaaren und Tricotagen**  
 empfehle in grösster Auswahl. Bei bekannt nur guten u. reellen  
 Waaren sind die Preise besonders für die Weihnachtszeit bei allen  
 Artikeln auf's Alleräußerste reducirt.

**J. Cohnberg.**

**Neu!** Patent-Zithern (neu ver-  
 bessert). Thatsächl. v. jed. in 1  
 Stunde nach der vorz. Schule  
 ohne Lehrer u. ohne Notenkennt-  
 nisse erlernb. Größe 56x36cm, 22  
 Saiten, hoch u. haltbar gearb. Von wun-  
 dervoll (Pracht-Instr.) Preis nur 12 Mk.  
 mit Schule u. all. Zubeh. Preisf.  
 grat. u. fr. O. C. F. Miesher, In-  
 strum.-Fabr., Hannover. (9056)

**Kartoffeldämpfer**  
 (Patent Ventzki) offerirt (9927)  
 A. Werner, Briesen Wpr.  
 Ein noch gut erhaltener  
**Arbeitswagen**  
 wird zu kaufen gesucht. Zu verkaufen  
 ein kleiner Hand-Kraftwagen. Näh.  
 bei Lindner & Co. Nachf. in  
 Graudenz.

**Ziel Geld**  
 ersparen Sie, wenn Sie stets  
 Musikinstrumente aller Art  
 direkt beziehen aus der  
 weltberühmten Fabrik von  
 Herrn. Oscar Otto,  
 Markneukirchen i. Sachsen  
 Versandt unter Garantie.  
 Illustrierte Preislisten frei.  
 Meine rühmlichst bekannten (9476)  
**Pfeffernüsse**  
 (Specialität) von ganz vorzüglichem  
 Geschmack, empfehle hiermit bestens,  
 versende dieselben pro Liter 50 Pf.  
 excl. Porto und Emballage gegen  
 Nachnahme.  
**Wilhelm Schulz, Honigw.-Fabrik**  
 Lauenburg i. Pom.

**Neue Pianinos v. 350 Mk. an.**  
 Kreuzsaitig, Eisenkonstrukt, Ausstattung  
 schwarz Ebenit- od. echt Nußbaumholz,  
 größte Tonfülle, dauerh., Eisenbeinclav.  
 7 Octaven, 10jähr. Garant. Catal. grat.  
**T. Trautwein'sche Musikalienhdlg. u.**  
**Pianoforte-Fabrik**  
 acar. 1820. Berlin, Leipzigerstr. 120.  
 Vom Kaiserl. Patentamt  
 gesetzlich geschützt.  
 Auch als Reisegebeck zu benutzen.  
 Wiegt nur 1500 bis 1800 Gramm.  
 Fussack im Gebrauch. Fussack ausser Gebrauch.  
**Als Schutz gegen Kälte**  
 empfehle ich als unentbehrlich für  
 die Reise und für alle Herren, welche  
 Wagentouren machen.  
**Fuss-Säcke**  
 bis über die Brust reichend  
 aus Ia wasserdicht. Kameelhaaroden,  
 warm gefüttert, bedeutend leichter  
 und um die Hälfte billiger  
 ebenso warm haltend wie Pelzsäcke  
 in brauner, grauer, schwarzer und  
 grüner Farbe  
**pro Stück nur 25 Mark.**  
 Nur zu beziehen von  
**Ferd. Jacob, Dinslaken**  
 — Rpr. 12. —

**Concurrenz-Offerte.**  
 Garantirt reinwollene, fehlerfreie  
**R.D.C. Pferde-Decken**  
 mit schöner blau und  
 roth gestreifter Bor-  
 düre, grau 145x170  
 cm gr., 2 1/2 Pfd. schw.  
 Mk. 4, grau 150x200 cm gr., 3 1/2 Pfd.  
 schwer, Mk. 5, erbsgelb 145x170 cm  
 gr., 2 1/2 Pfd. schwer, Mk. 5, erbsgelb  
 150x200 cm gr., 3 1/4 Pfd. schw. Mk. 6  
 das Stück, versende gegen Cassa u. Porto  
 oder gegen Nachnahme. (Bei Abnahme  
 von 3 Stück portofrei). (8490)  
**Carl Mallon, Thorn,**  
 Tuchhandlung, gegründet 1839.

**Grosse silberne Denkmünze**  
 der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.  
**KÖNIGSBERG, FR. 1892.**  
  
**Viehfutter**  
 Schnell-dämpfer  
**PATENT VENTZKI**  
 Unübertroffen in Leistung  
 bei jeder Handhabung  
 und BILLIGKEIT.  
**Prospecte**  
 GRAIS- u. FRANCO.  
**LIGENZ-INHABER:**  
**GLOGOWSKI & SOHN**  
**Jnowrazlaw,**  
 PROVINZ POSEN.

In unserm Verlage erschien: (44)  
**Mulleitung**  
 zur zweckmäßigen Aufstellung von  
 Futtermischungen für Milchthiere,  
 Jung-, Mast- und Zugrinder  
 von  
**Gustav Becker**  
 Direktor der landw. Winterschule in  
 Gumbinnen.  
 2. Auflage Preis 75 Pf.  
 Porto f. 1 Exemplar 5 Pf.  
**Gebr. Reimer**  
 Buchhandlung, Gumbinnen.

**8 Klassiker  
 für 12 Mark**  
 enthält die „Deutsche Klassiker-  
 Bibliothek“, und zwar die Haupt-  
 werke von Goethe, Schiller, Lessing, Faust,  
 Körner, Kleist, Renan, Helms, herausgegeben  
 von Geh. Hofrath Rudolf von Gottschau.  
 8 starke Bände, 5258 Seiten, prachtvoll ge-  
 druckt. Hingehört dazu, was die ge-  
 heil. Schrift. Zu beziehen franco gegen Vor-  
 einzahlung von 12,50 Mk. (resp. mit Geld-  
 16 Mk.) unter Nachnahme 30 Mk. Porto  
 mehr durch die Verlagsanstalt Arani,  
 Berlin W. 62, Altestr. 4.

Die Traubenkur.

Novelle von L. Stahlberg.

[Nachdruck verb.]

„Wozu rathen Sie nun, Herr Doktor? Mein armes Frauchen hat die Mineralbäder von Landeck und das Seebad leider ohne den gewünschten Erfolg besucht. Die Schlaflosigkeit, gänzlicher Appetitmangel, die nervösen Kopfweh und die allgemeine Verstimmung sind immer noch nicht gehoben. Ich bin zu Allem bereit, ich will kein Opfer scheuen und mich selbst noch einmal von ihr trennen, wenn es möglich ist, ihr noch eine Erfrischung und Stärkung zu verschaffen, ehe der Winter kommt.“

Der Rechtsanwalt Hardig sah mit sorgenvollen Blicken auf seine junge Frau, die blaß und mit trüben Augen auf einer Ottomane lag und dann mit ängstlich gespannten Augen auf den Arzt, der gedankenvoll und ernst seine Patientin betrachtete.

„Um, hm,“ räusperte er sich endlich, „wir wollen es doch ein Mal mit einer Traubenkur versuchen. Schicken Sie Ihre Gemahlin in die Weinberge. Vielleicht haben Sie irgendwo auf dem Lande Verwandte oder Freunde, stille, friedliche Leute, wo die gnädige Frau in passender Umgebung den ganzen Tag gute Landluft genießen kann. Die weiteren Vorschriften zur Kur werde ich geben.“

„Das wird aber sterblich langweilig!“ seufzte Frau Hardig.

„Schadet nicht, schadet nicht, meine Gnädige. Längeweile ist gut für die Nerven. Die großen Bäder bringen viel zu viel Zerstreuungen und Aufregungen mit sich.“

„Da habe ich einen guten Gedanken!“ rief der Rechtsanwalt freudig. „Ich schicke Dich zu Alfred und Louise, die haben einen großen Obstgarten und herrliche Weinspalere, deren ich mich noch mit Vergnügen aus meiner Kindheit erinnere. In dem alten, gemütlichen Landhaus mußt Du Dich wohl fühlen. Und die Luft weht herztärend frisch dort über die weiten Flächen und Weidtriften.“

„Wie glücklich!“ seufzte die junge Frau abermals. „Vorzügliche, brave Menschen, die einen zu Tode füttern, selbst neis einen bauernmäßigen Appetit haben, einen gesegneten Schlaf wie Murmelthiere und behaupten, Nerven seien Einbildung und kämen vom Nichtsthun. Auch hasse ich die flache, monotone Landschaft.“

„Nun, meine Gnädige, wenn Sie sich dort in der Verbannung etwas von dem bauernmäßigen Appetit und dem Murmelthierschlaf aneignen wollten, so wäre das Alles, was wir wünschen können,“ sagte der Arzt, und er schickte sich eilig an, ein schriftliches Rezept zu der Traubenkur zu entwerfen.

In dem weinunspinnenen Pavillon des großen Obst- und Blumengartens von Kildow saß ein junges Mädchen über Bücher und Schreibhefte gebeugt, eifrig arbeitend.

Es war ein malerischer, alter Garten, der den Pavillon umgab, mit verschwiegenen Laubwegen, wuchernden Lauben, breittätigen Kuschbäumen, Obstplantagen und zwischen den Gemüßbeeten alle Herbstblumen im üppigsten Flor.

Die Gartenthür, die in das freie Feld führte, klirrte und ein junger Mann im Jagdanzug kam den breiten Kiesweg daher, der nach dem Pavillon führte.

„Fräulein Klärchen, sind Sie schon wieder über den gnäßlichen Büchern, um sich zu Tode zu arbeiten?“ sagte er vorwurfsvoll.

Sie legte die Feder weg, faltete die Hände über dem dickleibigen Buch, das vor ihr lag und fragte: „Sehe ich etwa aus, wie ein Todeskandidat?“

„Noch nicht, aber das wird bald kommen, wenn Sie so fortfahren. Klärchen, wolle Sie es nicht mir zu Liebe thun und das unnütze Lehrerinnenexamen aufgeben?“

„Nein, diese Bitte kann ich nicht erfüllen.“

„Klärchen,“ fluchte er noch eindringlicher, indem er sich neben sie auf die Bank setzte und sie an sich zu ziehen versuchte, „haben Sie mich denn nicht ein bisschen lieb?“

Klärchen war blaß geworden und sie athmete beklommen. Aber sie zog sich energisch von ihm zurück und sah ihn mit einem festen, tiefsten Blick an.

„Nein,“ sagte sie, „ich weiß nicht, wovon Sie sprechen. Diese Art Liebe kenne ich nicht. Und ich werde mein Lehrerinnenexamen machen, weil ich ein armes Mädchen bin und zu stolz, von irgend Jemand auf der Welt abhängig zu sein. Für mich giebt es kein Glück ohne Freiheit und Selbstständigkeit.“

„Auch nicht als Gattin eines Mannes, der genug hat, um Sie zu einer unabhängigen Frau zu machen?“

„Ich weiß nicht,“ stammelte Klärchen, heiß erröthend, „ich müßte einen reichen Mann sehr lieben, um ihm meine Unabhängigkeit zu opfern. Und ich — ich mag nicht in einer reichen Familie aus Gnade angenommen und als arme Schwiegertochter über die Achsel angesehen werden. Aber — ich sehe meine Schwester von Ferne kommen — bitte, gehen Sie jetzt.“

Der junge Mann, Edwin Fischbach, der als Volontär bei Alfred Merlin in Kildow die Landwirtschaft lernte, der Sohn eines der reichsten Zuckerfabrikanten aus dem Magdeburgischen entfernte sich eilig und bald darauf betrat Frau Louise Merlin den Pavillon.

„Liebes Klärchen, eine Neuigkeit, Ella Hardig wird auf mehrere Wochen unser Gast sein. Sie soll hier eine Traubenkur brauchen.“

„Ach,“ rief Klärchen, „was fangen wir denn hier mit der verwöhnten Weltkame an? Sie ist sehr schön und elegant, nicht wahr?“

Ein Schatten von Besorgniß flog über des jungen Mädchens Züge. „Ja, Alfred, der sie als Braut gesehen hat, sagte, sie wäre reizend. Im Vertrauen gesagt, ich glaube, sein Bruder, der Rechtsanwalt, traf nicht die glücklichste Wahl, als zweite Frau solch ein junges, schönes Mädchen zu nehmen. Sie ist stets leidend, aber lebt in einem Strudel von Geselligkeit.“

„Na, ich bin neugierig,“ sagte Klärchen, indem sie ihr Vergnügen energisch zuklappte.

Nach wenigen Tagen lag Ella Hardig in der Hängematte, die sie sich selbst mitgebracht hatte, unter einem der schattigen Wallnußbäume in dem Garten von Kildow. Sie

ah Trauben und dachte über die seltsamen Menschen nach, mit denen sie hier zusammenlebte. Wie sie sich alle mühten und plagten! Alfred war vom Morgengrauen bis zum Feierabend in seiner Landwirtschaft thätig. Jetzt eben als sie das Haus verließ, sah sie Louise durch die offene Stubenthür, wie sie ihren jüngsten Sprößling in der Badeswanne abseifte, zugleich mit der Köchin den Speisezettell für den Tag berieth.

Und Klärchen, die jüngere Schwester, die hier auf Ferienbesuch zum Examen arbeitete, hörte man den ganzen Tag singen und lachen. Dabei war sie ein Mädchen ohne Vermögen, ohne Bewerber zur Auswahl für die Ehe, mit der angenehmen Aussicht, lebenslänglich ihre Geduld an fremden ungezogenen Kindern zu üben!

Es ist wirklich schade, daß Herr Fischbach sich nicht ein Mal oberflächlich in Klärchen verliebt hat, sondern statt dessen ihr, der verheiratheten Frau huldt und auffallend den Hof machte.

Und das thörichte Kind quält sich über den Büchern, statt ihre Reize geschickt zu benutzen, um sich den Goldfisch auf Lebenszeit einzufangen, der im Bereich ihrer Angel ist! „Guten Morgen, meine Gnädige,“ überraschte sie Edwin Fischbach, der vom Felde kam, „Sie sehen hier zwischen den Kohlbeeten und Stangenbohnen aus, wie eine verzauberte Prinzessin.“

Er half Ella aus ihrer schwebenden Lage und sie gingen zusammen durch den Garten. In dem Pavillon fanden sie Klärchen über ihren Büchern.

„Brrr!“ rief Herr Fischbach, „diese Gelehrsamkeit! Aber wo ist die blaue Brille, gnädiges Fräulein, ohne blaue Brille imponiren Sie mir noch nicht genügend.“

„Ein ander Mal, wenn ich mehr Zeit habe, werde ich darüber nachdenken, wie ich Ihnen am gründlichsten imponire!“ entgegnete Klärchen kurz.

Am Abend desselben Tages besand sich Frau Hardig noch in später Stunde allein im Gartenzimmer. Sie hatte lange Zeit auf dem Fligel phantasiert und nun sah sie am offenen Fenster.

„Ach, die Welt war doch schön! Sie war ja noch so jung, so jung zum Entzagen, um ihr Leben an der Seite des ungeliebten Gatten zu vertrauern! Die wiedererwachte Freude am Dasein gab ihr neue Kraft und Gesundheit. Sie bemerkte heute zum ersten Male mit Schrecken, wie sie sich verändert hatte. War es der süße Saft der Trauben, der ihr wie ein Sommerausch die Sinne umnebelte und Feuer in ihr Blut zu gießen schien?“

Leichte Schritte schreckten sie aus ihren Träumen. Sie sah Klärchens helles Kleid aus dem Garten herausleuchten und siehe da! an ihrer Seite tauchte jetzt eine hohe, schlanke Männergestalt auf. Sie kamen auf das Haus zu.

Eine wilde, maßlose Eifersucht erfaßte Ella und sie verbarg sich hinter dem Fenstervorhang, vorsichtig spähend. Dicht unter ihrem Fenster blieb das Paar beim Vorübergehen stehen.

„Gute Nacht, ich gehe jetzt in das Haus,“ sagte Klärchen.

„Ich wollte nur sehen, ob keine Wäsche auf dem Trockenschlaf vergessen war. Ich dachte nicht, daß Sie noch so spät im Pavillon säßen.“

„Und Sie wollten mir nicht sagen, wem die Thränen in Ihren Augen galten, als ich Sie überraschte?“ fragte er leise, indem er ihre Hand zu fassen suchte.

„Nein,“ erwiderte sie ruhig mit einem klaren Blick, „das kann Sie nicht interessieren.“

„Und wenn ich es errathe, wollen Sie mir dann die Wahrheit sagen?“ Er hielt sie fest und ein Beben ging durch ihren Körper.

„Nein, nein!“ stammelte sie und wollte sich losmachen.

„Klärchen, Sie glauben, daß ich mich ernstlich in den Neßen jener schönen, eitlen Frau gefangen habe. Und ich schwöre Ihnen, wenn Sie auf Ihrem Stolz beharren und Schulmeisterin werden, statt meine Frau, dann mache ich vielleicht wirklich eines Tages einen Narren aus mir und werfe meine Seele weg an eine von diesen seelenlosen und gewissenlosen Modepuppen, die wie Frau Hardig nur aus Selbstsucht, Genußsucht und Eitelkeit zusammengesetzt sind. Thörichtes Kind, glaubst Du denn wirklich, ich könnte diese träge, leichfertige Frau, die keine Ahnung hat von den Pflichten gegen ihren Gatten, der ein Ehrenmann sein soll, und von den Pflichten gegen das Leben, Deinem liebewarmen, reichen Herzen, Deinem goldenen Gemüth, Deinem stolzen, rechtlichen, pflichttreuen Charakter vorziehen? Klärchen, in Eurem Hause habe ich erst den wahren Werth des Lebens kennen gelernt, und alle Güter dieser Welt erscheinen mir so nichtig dagegen, daß ich wie ein Bettler vor Dir stehe, der um Deine Liebe wie um ein Almosen bettelt.“

Die Worte erstarben ihm, er zog Klärchen, die nicht mehr widerstrebte, an sein Herz — doch weiter sah Ella nichts mehr. Wie von einem Schlage getroffen, sank sie zu Boden und vergrub das brennende Gesicht in den Händen. Doch dann eilte sie schwankenden Schrittes in ihr Zimmer, um ihre Scham und ihre Verzweiflung vor den Augen der Menschen zu verbergen.

„Herr Doktor“, sagte einige Wochen später der Rechtsanwalt Hardig zu dem Hausarzt seiner Frau, „wie soll ich Ihnen nur danken? Die Traubenkur hat Wunder gethan. Meine Frau ist wie umgewandelt und mit einer ganz neuen Lebensenergie zu mir zurückgekommen. Und ganz im Vertrauen gesagt, diese Wiedergenesung hat den glücklichsten Einfluß auf ihre Stimmung. Sie ist thätig und zeigt Neigung zu ernster tüchtiger Arbeit, sie ist rücksichtsvoll und häuslich und — sie ist liebevoll und zärtlich gegen mich!“

Der Rechtsanwalt strahlte und umarmte vor Freude und Glück den klugen Doktor, der sehr zufrieden und geschmeichelt ausah und ein ungeheuer pfliffiges Gesicht machte.

„Sehen Sie, ich sagte es ja, eine Traubenkur thut oft Wunder“, bekräftigte, er mit Genuß und Kennerniene das Glas köstlichen alten Rheinweins prüfend gegen das Licht haltend.

„Auf Ihr Wohl, Sie Ältester aller Doktoren!“ rief Hardig, sein Glas ebenfalls erhebend.

Briefkasten.

**N. B. 99.** Wir sind der Ansicht, daß Sie nur den Minderwerth des von Ihnen selbst als „Kamm“ bezeichneten Roggens gegenüber dem Kaufpreise verlangen können, der durch Sachverständige festzustellen sein wird. Diesen muß Ihnen der Kaufmann zweifellos zahlen, da Sie durch die Vermengung Ihres Roggens mit fremdem durch die Leute des Kaufmanns, für deren Verfahren nach dieser Richtung hin jener haften muß, keinen Schaden erleiden können.

**B. B.** Die Konzeption zum Betriebe eines Schankgewerbes ist höchst persönlicher Natur. Es erscheint daher auch unzulässig, wenn Jemand für einen Ort eine solche Konzeption erlangt hat, diese durch einen Verwalter auszubenten und für sich selbst an einem zweiten Ort eine solche zu errichten und zu betreiben.

**D. in R.** Der Jagdpächter kann den auf mehrere Jahre ertheilten Erlaubnißschein zurückziehen, wenn die Bedingungen, unter welchen er ertheilt ist, nicht erfüllt werden. Die hieraus etwa gegenständig zu erhebenden Ansprüche werden im gerichtlichen Verfahren entschieden. Die Ertheilung von Jagderlaubnißscheiden gegen Entgelt ist unzulässig. Hat der Jagdpächter Ihnen den Jagderlaubnißschein entzogen, so machen Sie sich, sofern Sie die Jagd weiter ausüben, straffällig. (§ 368 zu 10 des Strafgesetzbuchs.)

**Sch.-Daf.** Nach unserer Ansicht hat allein die Gemeinde in der der Erkrankte heimathsberechtigt ist, die Kur-, Reise- und Operationskosten für denselben zu tragen, nicht aber der frühere, noch der spätere Arbeitgeber; in keinem Falle der Arzt, der angeblich eine unrichtige Krankheitsdiagnose gestellt hat.

**W. R. 9 1)** Dem Gemeindevorsteher allein steht das Recht zu, die ordnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben anzuweisen und das Rechnungs- und Kassenwesen, soweit er es nicht selbst führt, zu beaufsichtigen. 2) Werden die Ausgaben monatlich erhoben und übersteigen die Ausgaben die monatlich erhobenen Einnahmen (Abgaben), so sind die im laufenden Monat entstandenen Mehrausgaben auf den nächsten Monat zu verrechnen. Zu einer vorläufigen Zahlung aus eigenen Mitteln ist der Rentant nicht verpflichtet. 3) Nach den uns gemachten Mittheilungen hat der Gemeindevorsteher entschieden seine Befugnisse überschritten. 4) Beschwerden sind an das Landratsamt zu richten.

Wetter-Ansichten

Nachdr. verb.

- 1. Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
- 2. Dezember. Ziemlich milde, trübe, mäßige Winde, an den Küsten stark.
- 3. Dezember. Unveränderte Temperatur, meist trübe. Starke Winde, an den Küsten stürmisch.
- 4. Dezember. Kälter, vielfach neblig und trübe Niederschläge. Sehr windig.
- 5. Dezember. Temperatur steigend, meist feuchtkalt, trübe, stichweise Niederschläge, windig.

**Bromberg, 30. November. Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—117 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 152—162 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

**Thorn, 30. November. Getreidebericht der Handelskammer.** (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen bei kleinem Angebot etwas fester, 125 Pfd. bezogen 124 Mk., 130 Pfd. bunt 127 Mk., 132 Pfd. hell 130 Mk., 134 bis 135 Pfd. hell 132/33 Mk. — Roggen flau, 120/21 Pfd. 113-14 Mk., 124/25 Pfd. 114/16 Mk. — Gerste unverändert, nur gesunde helle Brauwaare gesucht, 135 bis 145 Mk., Futterwaare 104/06 Mk. — Hafer gutter gesunder beachtet, 145 bis 152 Mk., mit Geruch schwer veräußlich, 135 bis 140 Mk.

**Berliner Cours-Bericht vom 30. November.** Deutsche Reichs-Anleihe 4%, 106,70 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 99,75 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,60 G. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2 % 99,30 G. Staats-Anleihe 4% 101,30 bz. Staats-Schuldsscheine 3 1/2 % 99,90 bz. Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2 % 95,25 G. Posenische Provinzial-Anleihe 3 1/2 % 95,00 G. Ostpr. Pfandb. 3 1/2 % 95,70 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 97,25 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 101,60 G. Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2 % 96,00 G. Westpr. Rittersch. II. 3 1/2 % 96,00 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 96,00 G. Preuss. Rentenbr. 4% 103,00 B. Preuss. Rentenbr. 3 1/2 % 96,25 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 119,00 B.

**Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.** Berlin, den 30. November 1893.

**Fleisch.** Rindfleisch 32—62, Kalbfleisch 35—63, Hammelfleisch 26—52, Schweinefleisch 52—58 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 2,50—3,20 per Stck., Enten —, Hühner 0,80—0,85 Mk. pro Stck.

**Fische.** Leb. Fische. Hechte 46—63, Zander 80, Barsche 50, Karpfen 52—75, Schleie 86—90, Bleie 32—33, bunte Fische 20—36, Aale 60—110, Kalle 60—80 Mk. p. 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 150—160, Forellen —, Hechte 30—45, Zander 38—60, Barsche 32, Schleie —, Bleie 23—32, Plöke 9—10, Kalle 60—80 Mk. p. 50 Kilo.

**Geräucherte Fische.** Dorsch 150—160, Aale 50—77 Pfg., Stör — Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Scht. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 122—125, IIa 116—120, geringere Hofbutter 110—115, Landbutter 85—100 Pfg. per Pfd.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20—3,30 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 2,00—3,50, junge per Bund, —, Petersilw. p. Scht. 1,00—2,00, Kohlrabi junge per Schock 0,60, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock —, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

**Stettin, 30. November. Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 136—139, per November-Dezember 140,00, per April-Mai 146,50, Mk. — Roggen loco unv., 120—123, per November-Dezbr., 124,00, per April-Mai 127,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 150—155 Mk.

**Stettin, 30. November. Spiritusbericht.** Ruhig. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 30,50, per November 30,00, per April-Mai 32,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wer sich vor der Annahme resp. Inkrafttreten des neuen Tabak-Fabrikat-Steuer-Gesetzes noch mit einem kleinen Vorrath versehen will, der thut gut, dies bei Zeiten zu machen. Nach § 74 des Gesetz-Entwurfs kann sich jeder Privatmann 5 Kilo hinstellen, ohne Nachbesteuerung, die sonst per Wille Gigarren 9 Mark beträgt, zu entnehmen. Das Verbands-Gesicht von Th. Weiser, Berlin N., Lothringerstraße 52, nimmt Nicht-convenirendes stets auf seine Kosten zurück.

100 000 Mark

50 000  
25 000  
z. baar ohne Abzug

im Ganzen 16 870 Geldgewinne kommen zur Verlosung in der staatlich garantierten  
**Rothen + Lotterie.**

Ziehung 4. bis 9. Dezember 1893.  
Beteiligung an je 100 Original-Lossein  
100/100 M. 4, 100/50 M. 7,50, 100/25 M. 15. (Porto und  
Anteile: 1/4 M. 1, 1/2 M. 1,75, 3/4 M. 2,625, 1 M. 3,50)

**Georg Prerauer,**  
Bank-Geschäft, Berlin S.-W.,  
Kommandanten-Strasse 7.

Hauptgewinn  
i. B. v.  
**50,000 MARK**

Nächsten Sonnabend  
**Hauptziehung der Weimar-Lotterie**

Einsatz  
**1 MARK**

**5000 Gewinne i. B. v. 150,000 Mk.**

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den

**Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.**

Keine Ziehungsverlegung!  
(9880)

Keine Ziehungsverlegung!  
(9880)

**Senf und Wahn**  
Kleine und Victoriaerbsen kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte  
**Leo Fraenkel, Suowrazlaw.**

**Stroh.**  
Kaufe ca. 10000 Str. Maschinen-Stroh zum Pressen, p. Ctr. 1,50 nach d. Bahn. Preismeister J. Rosenbergl, z. B. in Jaitowo b. Strassburg.

**Säckel**  
kauft jeden Posten (9889)  
H. Rosenbergl, Graudeniz,  
Amtsstr. 3.

**Alte Schlafbank zu kaufen gesucht**  
Off. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9951  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Brief-Copir-Pressen**  
gut erhalten, wird sofort gekauft  
Melb. mit Nr. 9970 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Absolut porös-wasserdichte  
Hohenzollernmäntel**  
Havelocks, Kaiser-, Regen- u.  
Reisemäntel  
Joppen, Blousen und Anzüge  
aus Ia Loden, Cheviot, Eskimoloden,  
leichten u. schweren Kameelhaarloden.  
**Ferd. Jacob, Dinslaken**  
— Rpr. 12. —  
Katalog und Proben postfrei.

Original Eckendorfer  
**Kunfelsamen**



Genau nach Photographie

**SCHUTZ-MARKE**

empfiehlt Administration der von  
**Borries'schen**  
Pflanzgüter Eckendorf b. Bielefeld.  
Preislisten kostenfrei.  
Auch erhältlich in Königsberg durch  
Gust. Scherwitz, Saatgeschäft,  
zu Original-Preisen ab Königsberg.

**Grimmische  
Gesundheits-  
Kinderwagen!**  
Ein Erfolg der Neuzeit!  
Die Kinder- u.  
Puppenwagen-  
Fabrik von  
**Julius Trethar, Grimma i. S.**  
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.  
Special: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 Mk.

**Herold Jäger**  
Fabrik sämtlicher  
**Musik-Instrumente  
und Saiten  
Markenkirchen.**  
Neu illustrierte Preisliste versende  
umsonst.

Sch bin beauftragt  
**Zuckerriiben**  
von 2000 Morgen unter sehr coulanten Bedingungen anzukaufen und erbitte Angebote.  
**Julius Springer, Culmssee.**

**Berliner Rothe + Lotterie.**  
Ziehung bestimmt 4.—9. Dezember cr.  
Hauptgewinne 100000, 50000, 25000 Mk. etc. baar.  
Original-Loose à Mark 3. Porto u. Liste 30 Pfg.  
**C. Lewin, Berlin N.,  
Krausnickstrasse 4.**  
Telegr.-Adr.: Glückshand Berlin.

**Rothe + Gold-Lotterie.**  
Ziehung schon am 4.—9. Dezember 1893.  
Hauptgewinne 150 000 Mark baar Geld.  
Original-Loose 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfennig.  
Anteile: 1/2 1,75 Mark, 1/4 1,— Mark, 1/2 16,— Mark, 10/4 9,— Mark.  
**Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.**  
Telegr.-Adr.: „Dukatenmann Berlin“.

**Rothe + Loose**  
Ziehung 4.—9. Dezember zu Berlin.  
Gewinne: 100000, 50000, 25000, 10000 baar.  
Orig.-Loose: 3.50 M., Anteile 1/2 2.00 M., 1/4 1.20 M., 1/8 60 Pf.,  
11/4 12 M., 11/8 6 M., Porto und Liste 30 Pf. extra.  
**Peter Loewe, Bankgeschäft**  
Berlin C., Grenadierstr. 26.  
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

**Nordhäuser  
Kornbranntwein!**  
Versandwaars, 40—48% z. m. billigsten Tagespreise;  
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/4 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/4 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;  
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/4 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.  
Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa“, bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.  
**Kneiff & Wagener,**  
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,  
**Nordhausen am Harz.**

**Ger. Heringe** in Kisten v. 12—13 Schock, per Kiste 9—10 Mark.  
**Frische Heringe** in Kisten von 12—13 Schock, per Kiste 6—6,50 Mk. versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrenz  
Carl Dollosko's Fischhandlung,  
Groß Flehndorf bei Danzig.  
Wer den anerkannt vorzüglichsten  
**holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mark) rauchen will, beziehe nur v. der bew. Firma **Goßwiler** Bockor, Gera (A.), gegr. 1877 (1557)

**Cravatten-Fabrik  
Preyers & Blömer**  
St. Lönis-Cresfeld.  
**Besten-Cravatten**  
per Duzend von Mk. 1,80 an bis zu d. feinsten Genres  
**Regatte  
Aufknöpf-  
schleifen** zc.  
zu den billigsten Preisen. Stoffmuster u. illustrierte Preisliste gratis und frei.  
Nur für Wiederverkäufer.  
**Ein hölzernes Kopfwerk**  
mit Größ- und Delmühle verkauft  
G. Gökte, Pittschen per Gr. Krebs.  
1000 Ctr.  
**Hoggenmaschinenstroh**  
und  
**2 Fettichweine**  
sind verkäuflich in  
Kozanno bei Tereşpol,  
Bahustation Parlin.

**Wein-Cognac's-Brennerei**  
von  
**Walter Moritz, Danzig**  
empfeilt Wein-Cognacs Liter Mk. 1,20, 1,50, 2,00, Medicinal-Cognac per Mk. 3,00, 4,00, 5,00 franco Bahnstation. Probenversandt v. 10 Ctr. an.  
Ca. 125 Morgen (9779)

**Wald  
Bullen**  
und 3 Stück 2 1/2-jährige  
zur Mast geeignet, sind in Gutta bei Warlubien zum Verkauf.

**Viehverkäufe.**  
**Zwei Goldfische (Ballade)**  
5, 4" gr., 5 J. alt, gut eingefahr., sind billig verkäuflich in  
Gut Walterkehmen b. Gumbinnen.

**3 starke  
Arbeitspferde**  
verkauft (9886)  
Besitzer H. Bartel, Gr. Lubin  
per Graudeniz.

**6 Kühe oder 8 Stück  
Jungvieh**  
wünscht in Futter zu geben  
Dom. Wjshchin per Lufin.

**12 starke  
Zugochsen**  
(Durchschnittsgewicht 15 Ctr.) stehen in Reudbörtschen zum Verkauf. (9879)  
Die Majorats-Verwaltung.

Eine Anzahl holl. Zucht-  
bullen im Alter von 1/2 bis  
3 J. zum Preise v. 24 bis  
36 Mk. pro Ctr. off. Dom.  
Klein-Koschlan bei Koschlan Dpr  
**Eine hochtragende Kuh**  
verkauft Kaytowski, Katowis.

**400 Masthammel**  
fernfertig, verkäuflich in  
Leip. Preis Osterode Dstpr. (9897)

**38 fette Hammel  
und Kälber**  
nach importirten holländer Bullen, hat abzugeben (9886)  
Groddeck, Braunsvalde, Bahnh.

**140 engl. Schafe**  
fernfertig, ca. 120 Pfd. schwer, (9992)  
**30 Prima-Stiere**  
stehen zum Verkauf. Zum Kauf gesucht

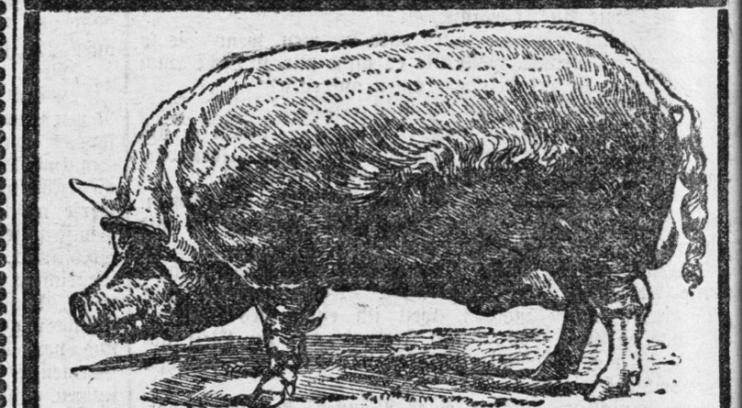
**3 jähr. Stiere**  
ca. 30 Stück, 9—10 Ctr. schwer, und erbittet Offerten  
Richter, Bietowo, Kr. Pr. Stargard.

In Gölmssee bei Sommerau Dpr.  
stehen wegen Futtermangels z. Verkauf  
100 mit engl. Böden gedeckte (9777)  
**Mutterschafe,**  
100 6 Monate alte

**Fleischlämmer,**  
10 1 Jahr alte  
**Kuhkälber,**  
5 2 1/2 Jahr alte, in Lithauen ang ekauf

**Fohlen.**  
Zwei zugfeste (9995)  
**Mittel-Pferde**  
sucht zu kaufen  
E. Stoyke, Jablonowo.

Zwei kräftige, junge  
**Adlerpferde**  
und einen  
**Selbstfahrer**  
sucht zu kaufen  
Frijowisno per Lippinken.



Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.  
**Stammzüchterei der grossen weissen  
englischen Vollblutrassen**  
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichswerth. Wiederholt prämiert. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise, 1888 Breslau 6 Preise, 1889 Magdeburg 14 Preise, 1890 Strassburg i. E. 12 Preise, Bremen 25 Preise, Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis, 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise, Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht, 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung, Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer darben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäufe. (9166)  
Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.  
3—4 80 70  
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).  
Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende voll-jährige Erstlingsküe (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.  
**Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.**  
Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käufe mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.